ASKO EUROPA STIFTUNG

Tätigkeitsbericht

2005 - 2006

Inhaltsverzeichnis

Tätigkeitsbericht 2005 / 2006

Vorwort 4

I. Europabezogene Forschung 6

II. Dialog der Zivilgesellschaften 14

III. Bildung, Information und universitäre Lehre 34

Anhang 56

Publikationen
Partner

Kontakt, Impressum, Bildnachweis 64

△ *Klaus-Peter Beck, Vorsitzender des Kuratoriums der ASKO EUROPA-STIFTUNG, mit seinem Vorgänger im Amt, Arno Krause*

Vorwort

Der vorliegende Tätigkeitsbericht informiert über die Aktivitäten der ASKO EUROPA-STIFTUNG in den Jahren 2005 und 2006.

Die Vielfalt und Chancen, die Europa zu bieten hat, doch auch die Herausforderungen, denen es sich stellen muss, spiegeln sich in den zahlreichen Projekten der ASKO EUROPA-STIFTUNG wider. Aktuelle Entwicklungen und Debatten zu wichtigen europäischen Themen werden aufgegriffen und sind Grundlage der Stiftungsarbeit.

So bestimmte die Frage nach einem (neuen) **europäischen Leitbild**, die nach den negativen Voten zum europäischen Verfassungsvertrag in Frankreich und den Niederlanden neue Bedeutung erhalten hat, die Arbeit der Stiftung in einer Reihe von Projekten. Mit der Beteiligung an START, einem Schülerstipendienprogramm für begabte Zuwanderer, widmet sich die ASKO EUROPA-STIFTUNG seit 2005 dem europäischen Schlüsselthema **Migration/Integration**.

Die **internationalen Studienprogramme**, die die ASKO EUROPA-STIFTUNG für deutsche, amerikanische und asiatische Studenten veranstaltet, konnten weiter ausgebaut werden. Und schließlich ist mit der Bildungsinitiative **Mut zur Nachhaltigkeit** Ende 2006 ein neuer Schwerpunkt hinzugekommen: ein Thema, das in den nächsten Jahren massiv an Bedeutung gewinnen wird.

Mit dem Ensemble aus **Forschung, Dialog und Bildung** möchten wir eine dauerhafte Wirkung der Stiftungsarbeit sicherstellen: Die Resultate unserer **Forschungsprojekte** werden auf Dialog- und **Diskussionsveranstaltungen** mit Experten und Multiplikatoren aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Medien diskutiert und mittels eigens entwickelter Programme in **Bildungsmaßnahmen** für unterschiedliche Zielgruppen umgesetzt.

Auch intern waren die Jahre 2005 und 2006 vom Wandel geprägt. Zum 2. Mai 2005 gab der Kuratoriumsvorsitzende der ASKO EUROPA-STIFTUNG Arno Krause mit der Vollendung seines 75. Lebensjahres satzungsbedingt sein Amt zurück.

Arno Krause hat die ASKO EUROPA-STIFTUNG seit ihrer Gründung im Jahre 1990 entscheidend geprägt. Mit seinem europäischen Engagement, seinen Ideen und seiner Weitsicht hat er die Grundlagen für eine erfolgreiche Entwicklung und Zukunft der Stiftung gelegt. Für seinen großartigen, langjährigen Einsatz sei Arno Krause an dieser Stelle herzlich gedankt. Wir freuen uns sehr, dass er als Ehrenvorsitzender der Stiftung auch weiterhin eng verbunden bleibt.

In das Amt des Kuratoriumsvorsitzenden folgte zum 2. Mai 2005 Klaus-Peter Beck. Er war über Jahre in leitender Funktion in der ASKO Deutsche Kaufhaus AG tätig und ist seit 2003 Mitglied des Kuratoriums der ASKO EUROPA-STIFTUNG.

Mit der wachsenden Zahl an Aktivitäten hat sich das Team der ASKO EUROPA-STIFTUNG auf insgesamt zehn Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen vergrößert. Mit gezielten Fortbildungen investiert die Stiftung in ihre wichtigste Ressource – und fördert damit die kompetente Verfolgung der Stiftungsziele. Der neue Internetauftritt der ASKO EUROPA-STIFTUNG informiert unter *www.asko-europa-stiftung.de* umfassend über die Stiftung und ihre Aktivitäten.

Die Zivilgesellschaft für die Herausforderungen der Zeit zu sensibilisieren sowie einen Beitrag zur **Schaffung einer europäischen Öffentlichkeit** zu leisten – dies ist die Aufgabe, der sich die ASKO EUROPA-STIFTUNG verpflichtet fühlt.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre!

Klaus-Peter Beck
Vorsitzender des Kuratoriums

Dr. Michael Meimeth
Geschäftsführer

I. Europabezogene Forschung

- Forschungsprojekt: Ein Europa der Bürger – Verfassung und effiziente Politik

- Forschungs- und Beratungsprojekt: Der deutsch-französische Integrationsmotor vor neuen Herausforderungen – Außenpolitikforschung und Dialogforum im Internet

- Deutsch-Französische Zukunftswerkstatt

  Wirtschafts- und Sozialdialog
  Europadiskurse

- Zukunftswerkstatt EU 25

- SaarLorLux von A bis Z. Handbuch zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der Großregion

Einführung

Eine der grundlegenden Zielsetzungen der ASKO EUROPA-STIFTUNG ist es, wichtige europäische Zukunftsthemen aufzugreifen und diese analysierend und kommentierend zu begleiten. Die Stiftung initiiert und fördert dazu zahlreiche Forschungsprojekte, die sich mit Fragen der europäischen Integration und der Deutsch-Französischen Beziehungen auseinander setzen. Auch die Förderung der europäischen Modellregion SaarLorLux ist ein zentrales Anliegen der ASKO EUROPA-STIFTUNG.

Forschung bildet den ersten Teil des Dreischritts Forschung, Dialog, Bildung. Grundbedingungen der europäischen Integration werden erforscht, Probleme analysiert und Handlungsempfehlungen formuliert.

Forschungsprojekt: Ein Europa der Bürger – Verfassung und effiziente Politik

Das Forschungsprojekt „Ein Europa der Bürger – Verfassung und effiziente Politik“ wird in Zusammenarbeit mit dem Institut für Europäische Politik (IEP) durchgeführt und knüpft an das Projekt „Welche Verfassung braucht Europa?“ an.

Das ursprünglich auf die **Ratifizierungs- und Implementierungsprozesse in den Mitgliedstaaten** fokussierte Projekt hat nach den Referenden in Frankreich und den Niederlanden eine neue Ausrichtung erfahren:

Die Frage nämlich, wie die aktuelle **Krise der europäischen Integration** bewältigt werden kann und welche Optionen bestehen, den Verfassungsprozess dennoch zu einem erfolgreichen Abschluss zu führen. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Frage, wie die Europäische Idee stärker in der Gesellschaft verankert werden kann.

Was erwartet der Bürger von der EU, zum Beispiel auf dem Gebiet der Energiepolitik, Innen- und Justizpolitik sowie Gesundheits- und Verbraucherschutzpolitik? Welchen Beitrag kann eine effiziente Politik der EU in diesen Bereichen leisten, um die Bevölkerung für **Sinn und Notwendigkeit** des europäischen Integrationsprozesses zu sensibilisieren?

Institut für Europäische Politik

Folgende **Maßnahmen** sind im Rahmen des Projekts geplant:

- Publikation der Ergebnisse in Grundlagenstudien und Policy-Papieren unter *http://iep-berlin.de/forschung/gelebte_Verfassung/publikationen.htm*
- Einzelstudien in der Reihe „Analyse zur europäischen Verfassungsdebatte“
- ausgewählte Beiträge und Kurzfassungen von Einzelstudien in der Vierteljahreszeitschrift „integration“ des Instituts für Europäische Politik
- wissenschaftliche Beiträge auf der Projekthomepage des Instituts für Europäische Politik
- Konferenzen und Tagungen für Experten aus Wissenschaft, Politik und Medien

Die ASKO EUROPA-STIFTUNG finanziert das Forschungsprojekt, begleitet es inhaltlich und setzt damit die langjährige Zusammenarbeit mit dem Institut für Europäische Politik Berlin fort (vgl. Seite 63).

Forschungs- und Beratungsprojekt: Der deutsch-französische Integrationsmotor vor neuen Herausforderungen – Außenpolitikforschung im Internet

Die Anforderungen an die **deutsche und französische Außen- und Europapolitik** und damit an den deutsch-französischen Integrationsmotor haben sich mit der Erweiterung der EU auf jetzt 27 Mitglieder grundlegend gewandelt.

Neue und flexible Geometrien europäischer Handlungsfähigkeit treten in Erscheinung, die neben Deutschland und Frankreich auch andere Länder in eine engere Kooperation mit einbeziehen. Daher müssen Deutschland und Frankreich ihre Fähigkeit, europäische Zusammenarbeit zu initiieren, neu begründen.

In diesem Zusammenhang führt die ASKO EUROPA-STIFTUNG gemeinsam mit dem Lehrstuhl „Außenpolitik und Internationale Beziehungen" im Fach Politikwissenschaft der Universität Trier (vgl. Seite 62) ein internetgestütztes **Forschungs- und Beratungsprojekt** durch: „Der deutsch-französische Integrationsmotor vor neuen Herausforderungen – Außenpolitikforschung und Dialogforum im Internet".

Es knüpft an das zum 30. September 2005 ausgelaufene Kooperationsprojekt **„Deutsche-Aussenpolitik.de"** an. Das seit 1999 bestehende **Internetportal** widmete sich zunächst der Rolle Deutschlands in Europa und den bilateralen Beziehungen zu seinen europäischen Partnern. Im Sinne einer **„Europäisierung"** wird der Blickwinkel nun durch die Einbeziehung vor allem französischer, britischer und polnischer Perspektiven über die Betrachtung Deutschlands hinaus ausgeweitet.

Das Projekt möchte die **vergleichende Außenpolitikforschung** unterstützen und einen Länder übergreifenden, **europäischen Diskurs** zum Fortgang und zur Umsetzung der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik der EU fördern. Das Projekt richtet sich daher vor allem an die Fachöffentlichkeit, politisch Verantwortliche und Multiplikatoren in der breiteren Öffentlichkeit.

Die **Forschungsergebnisse** werden regelmäßig in dem wöchentlichen „Digest" sowie in der vierteljährlich erscheinenden Zeitschrift „Foreign Policy in Dialogue" verarbeitet. Das Projekt bietet zudem eine permanente fundierte wissenschaftliche Begleitung des Deutsch-Französischen Dialogs (vgl. Seite 16) auf dem Themenfeld „Europas Rolle in der Welt".

Die ASKO EUROPA-STIFTUNG finanziert das Forschungsprojekt und begleitet es inhaltlich wie konzeptionell.

Universität Trier

Deutsch-Französische Zukunftswerkstatt

Die Deutsch-Französische Zukunftswerkstatt ist eine gemeinsame Initiative der ASKO EUROPA-STIFTUNG, und des Deutsch-Französischen Instituts, Ludwigsburg (vgl. Seite 63). Sie steht in engem Zusammenhang mit dem von der ASKO EUROPA-STIFTUNG gemeinsam mit Partnerinstituten jährlich organisierten Deutsch-Französischen Dialog (vgl. Seite 16).

Deutschland, Frankreich und ihre europäischen Nachbarn stehen vor vielfältigen Herausforderungen. Von deren Bewältigung hängt auch die Zukunft der Europäischen Union ab. Deshalb sollten die in den Ländern geführten nationalen **Debatten über Reformen und Zukunftsentwürfe** stärker als bisher miteinander vernetzt werden. Der Austausch von Erfahrungen und Ideen, die gemeinsame Auseinandersetzung über unsere **Zukunft in Europa** und die gemeinsame Suche nach **Handlungsmöglichkeiten** stellen einen wichtigen Schritt in diesem Prozess dar.

Die Deutsch-Französische Zukunftswerkstatt leistet hierzu einen wichtigen Beitrag. Sie versteht sich als Plattform für (deutsch-französische) Debatten über gemeinsame Zukunftsfragen in Europa. Mit Projekten und Gesprächskreisen will sie eigene Anstöße zu ausgewählten Themenfeldern geben. An dem Projekt beteiligen sich deutsche, französische und weitere europäische Wissenschaftler verschiedenster Disziplinen sowie Journalisten.

Die **Ergebnisse** des gemeinsamen Nachdenkens werden veröffentlicht in der Schriftenreihe der ASKO EUROPA-STIFTUNG „Denkart Europa. Schriften zur europäischen Politik, Wirtschaft und Kultur“ (vgl. Seite 57).

Eine projekteigene Homepage *www.zukunftgestalten.com* informiert über die inhaltlichen Entwicklungen der beiden Zukunftswerkstätten „Wirtschafts- und Sozialdialog“ und „Europadiskurse“:

Themenschwerpunkt 1: Wirtschafts- und Sozialdialog

Einst „Motoren“ der europäischen Integration, sind Frankreich und Deutschland in den letzten Jahren zu wirtschaftlichen Sorgenkindern der EU geworden. Sie tun sich schwerer als andere EU-Mitgliedstaaten, ihre Wirtschafts- und Sozialpolitik zu erneuern.

Ziel des 2004 initiierten „Wirtschafts- und Sozialdialogs“ war es deshalb, die grundlegend **veränderten Handlungsbedingungen**, die **Reformdebatten** und Ansätze der Erneuerung aus **deutsch-französischer Perspektive** zu beleuchten.

Zwölf Wissenschaftler und Journalisten aus Frankreich und Deutschland analysierten und diskutierten deshalb ländervergleichend Themen wie: demographischer Wandel, neue regionale Dynamiken, Innovationsfähigkeit, Unternehmensmodelle, Erneuerung des Sozialstaats und Wandel des öffentlichen Handelns. Dabei wurden die gemeinsamen, aber auch unterschiedlichen Problemlagen und Handlungsansätze deutlich.

Das Fazit: Deutschland und Frankreich müssen den Wandel vorantreiben. Damit leisten sie auch einen Beitrag, um die **Zukunftsfähigkeit des europäischen Wirtschafts- und Sozialmodells** zu sichern.

Die Ergebnisse werden im Sommer 2007 in der Schriftenreihe der ASKO EUROPA-STIFTUNG „Denkart Europa. Schriften zur europäischen Politik, Wirtschaft und Kultur" (vgl. Seite 57) im Nomos-Verlag veröffentlicht (Herausgeber: H. Uterwedde). Eine französische Ausgabe wird folgen.

Projektleitung: Prof. Dr. Henrik Uterwedde, Stellv. Direktor, Deutsch-Französisches Institut, Ludwigsburg

Themenschwerpunkt 2: Von welchem Europa reden wir? Reichweiten nationaler Europadiskurse

Von welchem Europa reden wir eigentlich? In der Zukunftswerkstatt **„Europadiskurse"** untersuchten Wissenschaftler aus Deutschland, Frankreich, Italien, Lettland, Spanien und Ungarn, mit welchen **Begriffen und Bedeutungen** in den verschiedenen EU-Staaten und den USA über Europa geredet und geschrieben wird, um die nationalen Ausgangspositionen europaweiter Diskussion über die EU, seine Politik und Identität besser verstehen zu können. Denn es scheint so, als seien es nach wie vor die im Rahmen der eingespielten nationalen Debatten entwickelten Bedeutungszusammenhänge und Erklärungsmuster, mit denen Europa jeweils gerechtfertigt oder abgelehnt wird.

Untersucht wurde daher, inwieweit die Diskussionen um Europa, um seine Aufgaben, Probleme und Chancen in den unterschiedlichen Mitgliedstaaten nach verschiedenen Mustern verlaufen und wo vergleichbare Muster erkennbar sind. Welche Bedingungen müssten erfüllt sein, um einer **gemeinsamen Idee von Europa** (wieder) Gehör zu verschaffen?

Zu ausgewählten Ländern – Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Lettland, Polen, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn und den USA – wurden Reden, Leitartikel, Diskussionen und Kampagnen in den Medien sowie Reden in Parlamenten und Regierungserklärungen zu Europathemen untersucht. Ergänzt wurden die Analysen durch eine Untersuchung des Europadiskurses der EU-Kommission.

Die **Ergebnisse** werden im Sommer 2007 in der Schriftenreihe der ASKO EUROPA-STIFTUNG „Denkart Europa. Schriften zur europäischen Politik, Wirtschaft und Kultur" (vgl. Seite 57) im Nomos-Verlag veröffentlicht (Herausgeber: F. Baasner).

Projektleitung: Prof. Dr. Frank Baasner, Direktor, Deutsch-Französisches Institut, Ludwigsburg

Zukunftswerkstatt EU25

Ergänzend zum Wirtschafts- und Sozialdialog der deutsch-französischen Zukunftswerkstatt wurde in dem Projekt „Zukunftswerkstatt EU 25“ die Frage eines **europäischen Gesellschaftsmodells** unter besonderer Berücksichtigung der Perspektive der neuen **mittel- und osteuropäischen EU-Staaten** diskutiert.

Multiplikatoren aus Bildung und Forschung aus den „alten“ und „neuen“ EU-Staaten griffen in regelmäßig stattfindenden Arbeitstreffen die auf dem Deutsch-Französischen Dialog (vgl. Seite 16) formulierten Thesen und Argumente der Arbeitsgruppe „Wirtschaft und Soziales“ auf und entwickelten diese weiter.

So lag der Schwerpunkt der Diskussionen auf der Frage nach der (politischen) **Gestaltungsfähigkeit von Gesellschaften** angesichts endogener (innerer), vor allem aber exogener (von außen herangetragener) Herausforderungen (Globalisierung), die das Gleichgewicht zwischen **wirtschaftlicher Effizienz** und **sozialer Gerechtigkeit** aufgebrochen haben. Dabei wurden (sehr) unterschiedliche Wahrnehmungen und **Lösungsansätze** aus westeuropäischer und ostmitteleuropäischer Erfahrung deutlich. Es zeigte sich aber auch, dass bei bestimmten Themen – z.B. demographische Entwicklung, Lohnkonkurrenz in Asien – ein oftmals vergleichbarer „Problemdruck“ herrscht, der letzten Endes zu einer (weiteren) Annäherung zwischen den europäischen Gesellschaftsmodellen führen könnte.

Das Projekt wurde von der ASKO EUROPA-STIFTUNG gefördert und vom Centre International de Formation Européenne, Nizza/Berlin (CIFE) (vgl. Seite 63) durchgeführt (Laufzeit: April 2005 – Dezember 2006).

Die **Ergebnisse** der Analyse wurden im Dezember 2006 in der Schriftenreihe des CIFE „L’Europe en formation“ in einer Sondernummer zu diesem Projekt veröffentlicht (N°4/2006). Die Publikation kann über das CIFE bezogen werden.
www.cife.org

Projektleitung: Dr. Hartmut Marhold, Direktor, Centre International de Formation Européenne, Nizza/Berlin

SaarLorLux von A bis Z. Handbuch zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der Großregion

Als dritter Band der neuen Schriftenreihe der ASKO EUROPA-STIFTUNG „Denkart Europa. Schriften zur europäischen Politik, Wirtschaft und Kultur“ (vgl. Seite 58) ist im April 2006 das von Bernd Groß, Christian Wille, Claude Gengler und Patrick Thull verfasste Werk „SaarLorLux von A bis Z. Handbuch für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Großregion“ im Nomos-Verlag erschienen.

Das Handbuch dient als **Wegweiser für die grenzüberschreitende Kooperationspraxis in der Großregion SaarLorLux** und bietet eine Orientierungshilfe hinsichtlich der Fülle grenzüberschreitender Initiativen, Institutionen, Verbände und Unternehmen.

Es enthält ausführliche Informationen zu Geschichte, Initiativen und Institutionen der interregionalen Zusammenarbeit; Erläuterungen zu den wichtigsten Begriffen von „Abi-Bac“ bis „Zweckverband“ sowie wichtige Internetadressen zur weiteren Information.

Christian Wille, Bernd Groß, Claude Gengler, Harald Meimeth △

Das Handbuch wurde am Europatag, dem **9. Mai 2006**, von drei der vier Autoren (Bernd Groß, Christian Wille und Claude Gengler) der Öffentlichkeit präsentiert. Harald Meimeth vom Saarländischen Rundfunk moderierte die Buchvorstellung.

Im Jahr 2007 wird das Handbuch in französischer Sprache bei éditions saint paul in der Schriftenreihe der Stiftung Forum EUROPA (Luxemburg) (vgl. Seite 61) erscheinen.

II. Dialog der Zivilgesellschaften

- Deutsch-Französischer Dialog zur Zukunftsfähigkeit Europas
- 1. Transatlantic Fall Symposium: Immigration and (Citizen) Identity
- Rüstungskooperation in Europa –
  ein deutsch-französisch-britisches Expertengespräch
- Internationale Energiekonferenz
  Energy security in an uncertain world – a German-Italian view
- Tagung: Europa im Blick der Kulturwissenschaften
- Symposium: Die Europäische Union als internationaler Akteur
- Symposium: Diplomatie mit Zukunft:
  Der Europäische Auswärtige Dienst
- Expertengespräch: Prioritätenwechsel in der EU-Finanzpolitik?
  Die Agenda 2007 im Zeichen der Lissabon-Agenda
- Vortragsreihe: Freiheit - Gleichheit - Brüderlichkeit?
  Gesellschaft und Politik in Frankreich
- Tagung: Frankreich und Deutschland im größeren Europa.
  Auf welchen Wegen zu Stabilität und Wachstum?
- „Mauern einreißen – Brücken bauen". Die deutsch-französisch-europäische Kompetenz im Saarland 60 Jahre nach Kriegsende
- 5. Schengener Forum: Modellregion SaarLorLux –
  Chancen und Herausforderungen der Mobilität in Europa
- Konferenz: Grenzregionen: einfache Schnittstellen oder
  avantgardistische Integrationsräume?

Einführung

Mit ihren grenzüberschreitenden Dialog- und Diskussionsforen möchte die ASKO EUROPA-STIFTUNG die Zivilgesellschaften für die Herausforderungen Europas und der Welt sensibilisieren. Diese Veranstaltungen finden regelmäßig statt und bringen Vertreter aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft, Bildung und Medien miteinander ins Gespräch. Die ASKO EUROPA-STIFTUNG möchte damit den öffentlichen Diskurs zu europäischen Zukunftsfragen anstoßen und leistet so einen Beitrag zur Entstehung einer europäischen Öffentlichkeit.

Deutsch-Französischer Dialog zur Zukunftsfähigkeit Europas

Debatten über **europaweite Herausforderungen** und die **Zukunft der EU** werden immer noch vorrangig im nationalen Kontext geführt. Der 1999 initiierte „Deutsch-Französische Dialog" führt deshalb deutsche, französische und weitere nationale Perspektiven in einem innovativen und produktiven Dialog zusammen und sucht gemeinsame Antworten auf gemeinsame Fragestellungen.

Deutsch-Französischer Dialog 2006 △

Die jährlich stattfindende Arbeitstagung hat sich inzwischen zu einem der **bedeutendsten deutsch-französischen Foren** für europäische Zukunftsfragen entwickelt, das den Dialog auf Regierungsebene sinnvoll ergänzt. Der Deutsch-Französische Dialog leistet somit einen wichtigen Beitrag zur Entstehung einer **aktiven europäischen Öffentlichkeit**. Zielgruppe sind Experten und Multiplikatoren aus Politik, Medien, Wirtschaft und Kultur aus Deutschland und Frankreich, aber auch aus anderen europäischen Staaten sowie den europäischen Institutionen.

Die zweitägige Veranstaltung beginnt mit einer mit Experten besetzten Podiumsdiskussion, die eine Einführung in die Thematik bietet. Die Impulse dieser Diskussion werden in den sich anschlie-

Dialogue Franco Allemand

Deutsch Französischer Dialog

ßenden vier parallelen Arbeitsgruppen aufgenommen und vertieft. Ein Abschlusspodium fasst die Ergebnisse der Tagung zusammen und zeigt mögliche Perspektiven auf.

Die ASKO EUROPA-STIFTUNG veranstaltet den Deutsch-Französischen Dialog in enger Zusammenarbeit mit dem Deutsch-Französischen Institut Ludwigsburg (dfi), dem Institut für Europäische Politik Berlin (IEP), der Universität Trier sowie dem Centre International de Formation Européenne Berlin/Nizza (CIFE) (vgl. Seite 62/63) .

Die Ergebnisse der Debatten werden in Form eines zweisprachigen **Diskussionsberichts** auf deutsch und französisch veröffentlicht (vgl. Seite 59), der über die ASKO EUROPA-STIFTUNG kostenlos bezogen werden kann.

Im Juli 2006 erschien darüber hinaus erstmals der elektronische **Rundbrief „Der Dialog im Dialog“** (vgl. Seite 60). Mit ihm informieren die Partner zweimal jährlich über die inhaltliche Entwicklung der diskutierten Themen, stellen weiterführende Projekte und Initiativen vor und tragen so zu einer stetigen Vernetzung der Teilnehmer bei.

▽ *Deutsch-Französischer Dialog 2005*

7. Deutsch-Französischer Dialog 2005

19. - 20. Mai 2005, Europäische Akademie Otzenhausen

Deutschland und Frankreich im neuen Europa

Im Jahr 2004 hat sich die Europäische Union mit der Erweiterung um zehn neue Mitgliedstaaten und der Unterzeichnung einer gemeinsamen Verfassung einen wesentlichen Schritt weiterentwickelt. Doch viele Herausforderungen bleiben bzw. es sind neue hinzugekommen.

Der **7. Deutsch-Französische Dialog zur Zukunftsfähigkeit Europas** am 19. und 20. Mai 2005 war daher der Frage gewidmet, wie es mit Europa weiter gehen soll und welche Rolle Deutschland und Frankreich in diesem neuen Europa einnehmen können und sollen.

Kurz vor dem französischen Referendum zum **Europäischen Verfassungsvertrag** stand dessen möglicher Ausgang und die Folgen im Mittepunkt der Debatten zwischen den rund 160 Teilnehmern aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft, die in der Europäischen Akademie Otzenhausen zusammen gekommen waren. Es herrschte Konsens, dass der Verfassungsvertrag die Frage der **Identität** und der **Legitimität der Europäischen Union** keinesfalls abschließend beantworten kann. Die Debatte hierüber wird Europa noch über viele Jahre beschäftigen.

Darüber hinaus diskutierten die Teilnehmer über die Ausgestaltung eines europäischen Wirtschafts- und Sozialmodells, die EU als sicherheitspolitischer Akteur sowie die Mehrsprachigkeit in Europa.

▽ *Deutsch-Französischer Dialog 2005*

Themen:

Eröffnungspodium:
Nach der Unterzeichnung des Verfassungsvertrages - Was nun?

Arbeitsgruppe 1:
Außen- und Sicherheitspolitik
Wie geht es weiter mit der GASP und ESVP? Entwicklungstendenzen und Perspektiven der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik

Arbeitsgruppe 2:
Wirtschaft und Soziales
Ökonomische Risiken und Chancen in der erweiterten EU. Auf dem Weg zu einer neuen „europäischen sozialen Marktwirtschaft"?

Arbeitsgruppe 3:
Institutionen
Konstitutionalisierung und EU-Erweiterung. Deutschland und Frankreich vor entscheidenden Weichenstellungen

Arbeitsgruppe 4:
Kultur, Bildung und Wissenschaft
Mehrsprachigkeit in der EU: Illusion, Programm oder Wirklichkeit?

Abschlusspodium:
Erweiterung und Nachbarschaftspolitik

Die vollständigen **Ergebnisse** des 7. Deutsch-Französischen Dialogs wurden im September 2005 in Form eines **zweisprachigen Diskussionsberichts** von der ASKO EUROPA-STIFTUNG veröffenlicht (vgl. Seite 59).

8. Deutsch-Französischer Dialog 2006

4. - 5. Mai 2006, Europäische Akademie Otzenhausen

Welches Europa soll es sein – neue Leitbilder für die EU?

Die Krise der Europäischen Union nach der Ablehnung des europäischen Verfassungsvertrages in Frankreich und den Niederlanden im Frühsommer 2005 – eine Akzeptanz-, Identitäts- und Orientierungskrise – ermöglichte und erforderte ein Nachdenken über Ausrichtung, Ziele und Vision des Projekts Europa. Ein Europa, das von allen Staaten und vor allem auch von den Bürgern geteilt und mitgetragen werden soll.

Der **8. Deutsch-Französische Dialog zur Zukunftsfähigkeit Europas** widmete sich daher einer **Grundsatzdebatte über die Leitbilder der EU**. Was hat Europa heute und morgen „zu bieten"? Welches Europa soll es mittel- und langfristig sein?

Die Frage nach dem Leitbild stellte sich für die rund 180 Teilnehmer dabei nicht nur in Bezug auf Organisation und Form des Zusammenschlusses der europäischen Staaten, sondern auch hinsichtlich der Antworten Europas auf die **ökonomischen, ökologischen und sozialen Herausforderungen der Globalisierung**.

Ebenso wurde die **Rolle Europas in der Welt**, insbesondere auch die Beziehungen zu seinen Nachbarstaaten, einer kritischen Analyse unterzogen. Auch die Beziehung der politischen (nationalen wie europäischen) Eliten zu den Bürgern galt es zu überdenken und neu zu formulieren; neue Strategien zur **Schaffung einer europäischen Identität** wurden diskutiert.

Themen:

Eröffnungspodium:
Ein Europa ohne Leitbilder. Hat Europa bei seinen Bürgern verspielt?

Arbeitsgruppe 1:
Außen- und Sicherheitspolitik
Zivilmacht Europa? Erfahrungen und Zukunftsperspektiven für die EU als weltpolitischer Akteur

Arbeitsgruppe 2:
Wirtschaft und Soziales
Welche Wirtschafts- und Sozialverfassung für die EU? Leitbilder, Regulierungsebenen, Handlungsfelder

Arbeitsgruppe 3:
Institutionen
Europapolitische Leitbilder in der erweiterten EU: Fragmentierung, Kontinuität oder Neuformierung?

Arbeitsgruppe 4:
Kultur, Bildung und Wissenschaft
Europa als Erzählung von morgen, oder: Wie wir über Europa reden

Abschlusspodium:
Vom Eliten- zum Bürgerprojekt: Was ist zu tun?

Die **Ergebnisse** des 8. Deutsch-Französischen Dialogs wurden im September 2006 in Form eines **zweisprachigen Diskussionsberichts** von der ASKO EUROPA-STIFTUNG veröffentlicht (vgl. Seite 59).

Deutsch-Französischer Dialog 2006 ▽

1. Transatlantic Fall Symposium: Immigration and (Citizen) Identity

9. - 11. Oktober 2006, Europäische Akademie Otzenhausen

Im Jahr 2006 wurde die Zusammenarbeit mit der **Texas A&M University** (USA) (vgl. Seite 42) um eine dritte Komponente erweitert: das **Transatlantic Fall Symposium**. Es bringt einmal jährlich Wissenschaftler aus den USA und Europa zusammen, um transatlantische Herausforderungen zu diskutieren.

Das erste **Transatlantic Fall Symposium** fand zum Thema **„Immigration and (Citizen) Identity"** vom 9. – 11. Oktober 2006 in der Europäischen Akademie Otzenhausen statt.

Der **Zusammenhang von Migration und Identität** ist auf beiden Seiten des Atlantiks hoch aktuell. In vier Arbeitsgruppen diskutierten deshalb rund 20 Wissenschaftler intensiv Fragen nach dem **Selbstverständnis eines Zuwanderungslandes** und den **Möglichkeiten einer Förderung von Integration**.

Die Diskussionen zeigten, dass die Themen und Herausforderungen wie z. B. Einbürgerung, Diskriminierung und Arbeitskräftebedarf auf beiden Seiten des Atlantiks ähnlich sind. Doch es wurde auch deutlich, dass sich die Voraussetzungen für Integration in den USA und den europäischen Ländern stark voneinander unterscheiden. Integrationsstrategien müssen daher immer lokal bzw. regional sowie zielgruppenspezifisch angepasst werden.

Zum Abschluss der dreitägigen Veranstaltung fand eine **öffentliche Podiumsdiskussion** statt, auf der die Ergebnisse der Tagung präsentiert wurden. Teilnehmer auf dem Podium waren Staatssekretär Peter Altmaier (Bundesministerium des Innern, Berlin), Ikbal Berber (Ramesch - Forum für interkulturelle Begegnung e. V., Saarbrücken) und Prof. Dr. John Robertson (Texas A&M University). Moderiert wurde das Podium von Dr. Michael Meimeth (ASKO EUROPA-STIFTUNG).

Die **Ergebnisse** des ersten Transatlantic Fall Symposiums werden im Spätsommer 2007 in der Schriftenreihe der ASKO EUROPA-STIFTUNG „Denkart Europa. Schriften zur europäischen Politik, Wirtschaft und Kultur" im Nomos-Verlag in deutscher und englischer Sprache veröffentlicht (vgl. Seite 57).

Rüstungskooperation in Europa – ein deutsch-französisch-britisches Expertengespräch

8. - 9. Dezember 2005, Europäische Akademie Otzenhausen

In Zusammenarbeit mit der Hanns Seidel-Stiftung veranstaltete die ASKO EUROPA-STIFTUNG am 8. und 9. Dezember 2005 in der Europäischen Akademie Otzenhausen ein deutsch-französisch-britisches Expertengespräch zum Thema **Rüstungskooperation in Europa.**

Ziel war es, die bisher national geführten Debatten über die Zukunft der europäischen Rüstungszusammenarbeit in einem gemeinsamen innovativen und produktiven Dialog zusammen zu führen.

So diskutierten **30 deutsche, französische und britische Experten** aus den Bereichen Wirtschaft, Militär und Wissenschaft unter anderem über die Bedeutung militärischer Macht und Rüstung vor dem Hintergrund der neuen außen- und sicherheitspolitischen Lage. Weitere Themen waren die institutionellen Voraussetzungen einer europäischen Rüstungszusammenarbeit sowie die sicherheitspolitische Bedeutung des Weltraumes für eine gemeinsame Sicherheits– und Verteidigungspolitik.

Die Zusammenarbeit mit der Hanns-Seidel-Stiftung wird im Jahr 2007 mit zwei Tagungen fortgesetzt, die sich mit der Rüstungskooperation in einer transatlantischen Perspektive und der künftigen Entwicklung Asiens befassen werden.

An Konzeption und Durchführung der Tagung waren beide Stiftungen gleichermaßen beteiligt.

▽ *Kolloquium: Rüstungskooperationen in Europa*

Internationale Energiekonferenz Energy security in an uncertain world – a German-Italien view

5. - 6. Oktober 2006, Vertretung des Saarlandes beim Bund, Berlin

In Kooperation mit der ASKO EUROPA-STIFTUNG veranstaltete das Institut für Europäische Politik Berlin (vgl. Seite 63) am 5. und 6. Oktober 2006 eine **internationale Energiekonferenz**, die sich mit den Möglichkeiten und Chancen einer gemeinsamen **europäischen Energiepolitik** befasste.

Diskussionsthemen waren unter anderem die Harmonisierung der unterschiedlichen nationalen Normen, die wachsende Rolle erneuerbarer Energien sowie die energiepolitische Beziehung der Europäischen Union zu Russland.

Konsens unter den etwa 100 Konferenzteilnehmern herrschte darin, dass die EU im Kontakt mit Drittstaaten ihre Verhandlungsposition stärken müsse. Die **Festlegung des Energiemixes** sollte auch weiterhin im Kompetenzbereich der Nationalstaaten bleiben.

Zu dieser Tagung erschien in der Zeitschrift „Integration" 1/2007 des Instituts für Europäische Politik ein Beitrag von Michael Glos, Bundesminister für Wirtschaft und Technologie, Berlin.

Die Tagung wurde im Rahmen des Forschungsprojekts „Ein Europa der Bürger – Verfassung und effiziente Politik" (vgl. Seite 8) veranstaltet.

Tagung: Europa im Blick der Kulturwissenschaften

14. - 16. Dezember 2006, Max-Weber-Kolleg der Universität Erfurt

Wie wird Europa in den **Kulturwissenschaften** thematisiert, und hat sich hier eine europäische Perspektive durchgesetzt? Einer **disziplinübergreifenden Diskussion** über Europabilder war eine Tagung des Max-Weber-Kollegs für kultur- und sozialwissenschaftliche Studien der Universität Erfurt gewidmet, die vom 14. – 16. Dezember 2006 stattfand.

Die verschiedenen Disziplinen haben recht **unterschiedliche Auffassungen davon, was Europa ausmacht**. Während sich die Wirtschafts-, Rechts- und Politikwissenschaften in erster Linie auf die Europäische Union, ihre Institutionen, Probleme und Chancen konzentrieren, betrachten beispielsweise Ethnologie, Geschichts- und Religionswissenschaften Europa als Kulturraum mit historisch variablen Grenzen nach Osten und nach Süden. In Philosophie, Musik- und Kunstwissenschaften gibt es wiederum Tendenzen, Europa als historisch abgeschlossenes Projekt zu sehen, das einer universalistischen Weltperspektive weichen muss oder sollte.

Einigkeit herrschte darüber, dass Europa – zumindest bisher – ein **Elitenprojekt** ist, das eine **besondere Bildung** voraussetzt. Zwar ist Europa Thema der Allgemeinbildung in allen Schulformen, jedoch geht es dabei überwiegend um Institutionenkunde, ein komplexes und wenig anschauliches Gebiet. Auch war man sich einig, dass es derzeit keine einende kulturelle Identität Europas gibt. Vielmehr könne von einer Mehrebenenidentität geredet werden (Deutscher, Europäer, Weltbürger).

Die Spannweite dieser Befunde weist zugleich auf die wesentlichen Ursachen der aktuellen **(Identitäts-) Krisen** der **europäischen Einigung** hin. Vor diesem Hintergrund scheint eine **interdisziplinäre Herangehensweise** besonders viel versprechend.

Die Tagung wurde von dem Soziologen Prof. Dr. Hans Joas (Max-Weber-Kolleg) und dem Historiker Dr. Friedrich Jaeger (Kulturwissenschaftliches Institut Essen) konzipiert und von der ASKO EUROPA-STIFTUNG finanziell unterstützt.

Die **Ergebnisse** werden im Sommer 2007 in der Schriftenreihe „Denkart Europa. Schriften zur europäischen Politik, Wirtschaft und Kultur" (vgl. Seite 57) veröffentlicht.

Symposium: Die Europäische Union als internationaler Akteur

12. Mai 2006, Vertretung des Saarlandes beim Bund, Berlin

Welche Rolle und welche Aufgaben sollte Europa in einer globalisierten Welt übernehmen? Wie sollte Europa seine Beziehungen zu anderen Teilen der Welt gestalten? Diesen und weiteren Fragen widmete sich das Symposium **„Die Europäische Union als internationaler Akteur"** am 12. Mai 2006 in der Vertretung des Saarlandes beim Bund in Berlin.

Beiträgen zum europäisch-islamischen Verhältnis sowie zu den transatlantischen Beziehungen schlossen sich Vorträge zur EU-Ost- und Entwicklungspolitik an. Die verschiedenen Aspekte wurden von den 60 Teilnehmern intensiv diskutiert.

Die spezifische Thematik bot eine ideale Plattform, die Publikation von Werner Link **„Auf dem Weg zu einem neuen Europa"**, die als Band 1 der Schriftenreihe der ASKO EUROPA-STIFTUNG „Denkart Europa. Schriften zur europäischen Politik, Wirtschaft und Kultur" (vgl. Seite 57) im Frühjahr 2006 erschienen ist, einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren.

Im Rahmen einer Podiumsdiskussion stellte der Autor die zentralen Aussagen und Thesen seines Buches vor, die im

Anschluss von Prof. Dr. Werner Meng (Europa-Institut der Universität des Saarlandes) sowie Prof. Dr. Peter Schmid (Stiftung Wissenschaft und Politik) diskutiert und kommentiert wurden. Prof. Dr. Eckart Stratenschulte (Europäische Akademie Berlin) moderierte das Podiumsgespräch. Mit der **Rolle Europas in der Welt** beschäftigt sich die ASKO EUROPA-STIFTUNG in zahlreichen Projekten. Die Thematik des Symposiums fügte sich daher ideal in die Stiftungsaktivitäten ein.

Die ASKO EUROPA-STIFTUNG unterstützte das Programm inhaltlich wie finanziell.

Symposium: Diplomatie mit Zukunft: Der Europäische Auswärtige Dienst

17. Oktober 2005, Vertretung des Saarlandes beim Bund, Berlin

Der Vertrag über eine Verfassung für Europa sieht das Amt eines Außenministers der Union (Art. I-28 VVE) vor, der sich bei Erfüllung seines Auftrages auf einen **Europäischen Auswärtigen Dienst** (EAD) stützen sollte (Art. III-296,3 VVE). Die Vorbereitungen zur Errichtung des EAD hatten zum Zeitpunkt der Veranstaltung zwar bereits begonnen, traten jedoch mit Rücksicht auf den Ratifizierungsprozess in den Hintergrund.

Kommt der EAD nun oder kommt er nicht, nachdem der Verfassungsentwurf in Frankreich und den Niederlanden abgelehnt wurde? Und wenn er kommt, wie wird er gestaltet und organisatorisch verankert sein?

Hierüber diskutierten Experten in der Vertretung des Saarlandes beim Bund anlässlich eines Symposiums am 17. Oktober 2005 zum Thema **„Diplomatie mit Zukunft: Der Europäische Auswärtige Dienst“**.

Da der EAD ein wichtiges Element für ein gemeinsames Auftreten der Europäischen Union sein soll, war es Ziel des Symposiums, das Thema in die öffentliche Aufmerksamkeit zu heben und in der Fachöffentlichkeit zu einem Zeitpunkt zu diskutieren, zu dem die Positionen noch nicht unverrückbar festgesetzt waren. Der EAD kommt, darüber waren sich alle Referenten und Diskussionsteilnehmer einig. Doch wird dies noch einige Zeit dauern, da es erheblichen Klärungsbedarf über seine Ausgestaltung gibt.

Kontrovers blieb zum Beispiel die Frage, ob EU-Außenpolitik auch die Außenhandelspolitik umfassen sollte. Hinsichtlich der Implementierung des EAD wurde argumentiert, man brauche nicht auf das Inkrafttreten des EU-Verfassungsvertrages warten, da zahlreiche Umfragen (trotz der Abstimmungen in den Niederlanden und Frankreich) eine hohe Europa-Akzeptanz in der Bevölkerung zeigen.

Veranstalter des Symposiums waren das Auswärtige Amt, Abteilung Internationale Diplomatenausbildung, die Europäische Akademie Berlin sowie die ASKO EUROPA-STIFTUNG.

Expertengespräch: Prioritätenwechsel in der EU-Finanzpolitik? Die Agenda 2007 im Zeichen der Lissabon-Agenda

14. - 15. April 2005, Europäische Akademie Otzenhausen

Am 14. und 15. April 2005 kamen rund 30 Wissenschaftler aus Deutschland, Belgien, Luxemburg und Polen zu einer interdisziplinären Tagung zum Thema „Prioritätenwechsel in der EU-Finanzpolitik? Die Agenda 2007 im Zeichen der Lissabon-Agenda“ in der Europäischen Akademie Otzenhausen zusammen.

Die Verhandlungen über die mittelfristige **Finanzierung der EU** im Rahmen der **Agenda 2007 - 2013** zählten zu den schwierigsten, mit denen die Union in den letzten Jahren konfrontiert war. Die Interessen der Nettozahler- und Empfängerstaaten lagen zum Zeitpunkt der Tagung weit auseinander. Gleichzeitig unternahm die Europäische Union eine Bestandsaufnahme und eine **Neuausrichtung** der sogenannten **Lissabon-Strategie**, die sich zum Ziel gesetzt hatte, die EU bis zum Jahre 2010 zum dynamischsten wissensbasierten Wirtschaftsraum der Welt zu machen.

Der Verhandlungsprozess wurde zum Anlass genommen, einige **zentrale Fragestellungen** genauer zu betrachten:

Welcher Umfang des EU-Haushalts und der daraus resultierenden Beitragslasten für die Mitgliedstaaten der Union ist mit dem Ziel der **Haushaltskonsolidierung** und der **Nachhaltigkeit der öffentlichen Finanzen** vereinbar?

Inwieweit spiegelt die Verwendung öffentlicher Mittel auf EU-Ebene die in Lissabon proklamierte Veränderung in den Ausgabenprioritäten wider? Was kann der Beitrag der mittelfristigen Haushaltspolitik für die **Stärkung der EU-Wettbewerbsfähigkeit** sein?

Mit kurzen Impulsreferaten wurden aus der Perspektive unterschiedlicher Organisationen die Teilnehmer informiert und zur kritischen Diskussion angeregt.

Die Tagung wurde vom Arbeitskreis Europäische Integration, Berlin, in Zusammenarbeit mit der Universität Trier und dem Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung, Mannheim, veranstaltet. Sie wurde unterstützt von der Europäischen Kommission und der ASKO EUROPA-STIFTUNG.

Vortragsreihe: Freiheit - Gleichheit – Brüderlichkeit? Gesellschaft und Politik in Frankreich

8. November 2006 – 14. Februar 2007, Universität Kassel

Die **Vortragsreihe** an der Universität Kassel **„Freiheit – Gleichheit – Brüderlichkeit?“** beschäftigte sich mit zentralen **Aspekten politischer, gesellschaftlicher und kultureller Integration** und fragte nach der Zukunftsfähigkeit des republikanischen Modells in Frankreich. Die Vorstadtunruhen im Oktober/November 2005 wie auch die Schüler- und Studentenproteste im März/April 2006 waren deutliche Krisensymptome.

Für die deutsche Gesellschaft sind diese Probleme von hohem Belang, da das nationale Selbstverständnis Frankreichs hierzulande lange als Vorbild galt und einen wichtigen Bezugspunkt für Fragen nach der eigenen Integrationsfähigkeit darstellte.

Mit der Vortragsreihe sollte die **Bedeutung der deutsch-französischen Zusammenarbeit für Europa** einer regionalen außeruniversitären Öffentlichkeit nahe gebracht, der **europäische Gedanke** transportiert werden.

Vorträge 2006:

8. November 2006
Das Empire schlägt zurück – Kolonialerbe und Vergangenheitspolitik in Frankreich
(Prof. Dr. Dietmar Hüser / Prof. Dr. Sabine Ruß, Universität Kassel)

22. November 2006
Verbaute Zukunft? – Jugend, Arbeitsmarkt und Gesellschaft in Frankreich
(Prof. Dr. Henrik Uterwedde, Deutsch-Französisches Institut Ludwigsburg)

13. Dezember 2006
Illusion Laizität? – Islam und Republik in Frankreich
(Dr. Nils Minkmar, Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung)

Die Vortragsreihe wurde Anfang 2007 mit drei weiteren Veranstaltungen fortgesetzt. Voraussichtlich werden weitere Vortragsreihen folgen.

Veranstalter der Vortragsreihe war der Arbeitskreis „Deutschland und Frankreich in Europa“ an der Universität Kassel, der auf eine gemeinsame Initiative von Prof. Dr. Dietmar Hüser und Prof. Dr. Sabine Ruß im Frühjahr 2006 zurückgeht.

Die ASKO EUROPA-STIFTUNG unterstützte das Projekt, weil es sich gut in ihre Aktivitäten einfügt, insbesondere im Hinblick auf den im Mai 2007 stattfindenden 9. Deutsch-Französischen Dialog (vgl. Seite 16) „Einwanderungsland Europa. Ursachen, Herausforderungen, Chancen“.

Tagung: Frankreich und Deutschland im größeren Europa. Auf welchen Wegen zu Stabilität und Wachstum?

11. – 13. Februar 2005, Evangelische Akademie Loccum

Um deutsch-französische Lernprozesse ging es auf der internationalen Tagung, die vom 11. - 13. Februar 2005 an der Evangelischen Akademie Loccum zum Thema „Frankreich und Deutschland im größeren Europa. Auf welchen Wegen zu Stabilität und Wachstum?" stattgefunden hat.

Rund 70 Teilnehmer diskutierten vor allem zwei Fragen: Wie können **Stabilität und Wachstum in Deutschland, Frankreich und Europa** (wieder) erreicht werden? Gibt es ein **kontinentaleuropäisches Kapitalismusmodell**, das einer erweiterten EU 25 Halt und Orientierung geben kann, trotz der Verlockungen, die gerade für die neuen EU-Mitglieder vom amerikanischen Modell und seiner größeren Staatsferne ausgehen?

In den Debattenbeiträgen wurden die **ökonomischen und politischen Rahmenbedingungen in Deutschland und Frankreich** vorgestellt sowie Politikkonzepte für Stabilität und Sozialstaatsreform in beiden Ländern näher beleuchtet.

Die Tagung zeigte einmal mehr, dass die gemeinsame Auseinandersetzung mit einem Europa des Wachstums, der Wettbewerbfähigkeit und des sozialen Ausgleichs ein schwieriger und zugleich höchst anregender Lernprozess ist.

Die ASKO EUROPA-STIFTUNG hat dieses gemeinsame Nachdenken über die wirtschaftliche und soziale Zukunft in Europa im Rahmen der „Deutsch-Französischen Zukunftswerkstatt" (vgl. Seite 10) inhaltlich und finanziell unterstützt.

Die Referate der Veranstaltung wurden in einem **Tagungsband** veröffentlicht (Loccumer Protokolle Nr. 5/05).

„Mauern einreißen – Brücken bauen." Die deutsch-französisch-europäische Kompetenz im Saarland 60 Jahre nach Kriegsende

25. Mai 2005, Vertretung des Saarlandes beim Bund, Berlin

Während der Veranstaltung „Mauern einreißen – Brücken bauen" wurden in der Vertretung des Saarlandes beim Bund in Berlin zahlreiche Initiativen vorgestellt, die die **deutsch-französisch-europäische Kompetenz des Saarlandes** dokumentieren. So präsentierte der Verein Europäische Kinder- und Jugendbuchmesse unter dem Motto „Bücher bauen Brücken" seine Philosophie und sein Konzept. Die Deutsch-Französische Stiftung für kulturelle Zusammenarbeit be-

richtete über ihr grenzüberscheitendes Zeitungsprojekt „Extra“, eine deutsch-französische Jugendzeitung.

Anhand einer Filmpräsentation stellte das Europa-Institut der Universität des Saarlandes seinen internationalen Studiengang „Europäische Integration“ vor (vgl. Seite 49). Das Matt Lamb Museum in Tünsdorf (Saarland) präsentierte zum Abschluss europäische Initiativen auf dem Felde der Kunst im Rahmen des L.A.M.B. EU-Programms.

Die Gesamtschule Orscholz, ebenfalls langjähriger Partner der ASKO EUROPA-STIFTUNG, stellte Projekte ihrer europäischen Schulentwicklung vor und sorgte für die musikalische Untermalung der Veranstaltung.

Unter dem Titel „Deutschland und Frankreich im erweiterten Europa: Anforderungen an eine gemeinsame Politik“ wurden in einer abschließenden **Podiumsdiskussion** die Ergebnisse des 7. Deutsch-Französischen Dialogs (siehe Seite 18) präsentiert und diskutiert. Teilnehmer am Podium waren Arno Krause (Vorstandsvorsitzender der Europäischen Akademie Otzenhausen), Doris Pack, Jo Leinen (beide MdEP) sowie Peter Altmaier (MdB). Moderiert wurde die Diskussion von Dr. Mathias Jopp, Direktor des Instituts für Europäische Politik, Berlin.

Die Initiative wurde inhaltlich und finanziell von der ASKO EUROPA-STIFTUNG unterstützt und in freundschaftlicher Zusammenarbeit mit der Saarländischen Landesvertretung umgesetzt.

Das Saarland präsentiert seine Europakompetenz in Berlin ▽

5. Schengener Forum Modellregion SaarLorLux – Chancen und Herausforderungen der Mobilität in Europa

12. Dezember 2006, Europäische Rechtsakademie Trier

Die Europäische Union hat 2006 zum „Europäischen Jahr der Arbeitnehmer" erklärt. Ziel dieser Initiative war es, Arbeitnehmer über die **Möglichkeiten der Arbeit in anderen EU-Mitgliedsländern** zu informieren. Auch Behörden, Sozialpartner und Unternehmen sollten für Fragen der Arbeitnehmermobilität stärker sensibilisiert werden.

Angesichts des Globalisierungsdrucks und wirtschaftlicher Umstrukturierungen ist mit einer zunehmenden **Flexibilisierung der Arbeitsmärkte in der EU** zu rechnen. Ein gemeinsamer europäischer Arbeitsmarkt wird in der Praxis jedoch häufig von ungeklärten Fragen, unter anderem im Bereich der Sozialversicherung, behindert.

Nirgendwo lassen sich **Chancen und Herausforderungen** auf dem Weg zu einem gemeinsamen Arbeitsmarkt besser studieren als in den Grenzregionen zwischen den alten EU(15)-Ländern, in denen das berufliche Pendeln für viele Arbeitnehmer seit Jahren Realität ist. Die Großregion SaarLorLux/Rheinland-Pfalz/Wallonien ist mit rund 120 000 Berufspendlern täglich die Grenzregion mit den meisten Grenzgängern in der EU.

Wie lassen sich die Hürden der Mobilität für Arbeitnehmer besser überwinden? Wie kann die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen, Sozialversicherungsträgern, Gewerkschaften und Grenzgängerorganisationen verbessert werden?

Diese Fragen standen im Mittelpunkt des 5. Schengener Forums, einer gemeinsamen Veranstaltung der Europäischen Rechtsakademie (ERA) und des Vereins Interregionale Presse – Presse Interrégionale (IPI) am 12. Dezember 2006 in Trier. An den offenen Expertendiskussionen nahmen unter anderem Vertreter von Grenzgänger-Komitees, Gewerkschaften, Unternehmen, Sozialversicherungsträgern sowie Rechtsexperten und Berater des European Employment Service (EURES) teil.

Das 5. Schengener Forum, das am 12. Dezember 2006 im ERA Congress Centre in Trier stattfand, griff mit dem Thema **„Mobilität der Arbeitnehmer"** eine Frage auf, die für die Großregion SaarLorLux von entscheidender Bedeutung. Die ASKO EUROPA-STIFTUNG unterstützte die Tagung finanziell.

Konferenz: Grenzregionen: einfache Schnittstellen oder avantgardistische Integrationsräume?

16. - 17. März 2006, Handelskammer Luxemburg

Vom 16. - 17. März 2006 fand in den Räumen der Handelskammer Luxemburg auf dem Kirchberg die Konferenz „Grenzregionen: einfache Schnittstellen oder avantgardistische Integrationsräume?“ statt.

Vertreter aus vier Grenzregionen kamen zu einem Erfahrungsaustausch über Best-Practice – Modelle zusammen: die **Internationale Bodenseekonferenz**, die **Regio Pamina**, die **Euregio Maas-Rhein** sowie die **Großregion SaarLor-Lux/Rheinland-Pfalz/Wallonien**. Diese vier Einheiten setzen sich aus 23 Partnerregionen zusammen, die sieben verschiedenen Staaten angehören; sie umfassen fast 100 000 km² und zählen mehr als 20 Millionen Einwohner.

Experten der vier Regionen referierten über jeweils ein Schwerpunktthema, das anschließend in Arbeitsgruppen mit den Vertretern der anderen Regionen vertieft wurde. Themen waren die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im **Gesundheitswesen**, die zahlreichen Facetten des **Grenzgängertums**, der Bereich **Jugend und Bildung** sowie **Nachhaltigkeit** als Erfolgsfaktor für die Regionalentwicklung.

Europa benötigt neue Impulse und Perspektiven. Die Teilnehmer waren überzeugt, dass Grenzregionen aufgrund ihrer Entwicklungspotenziale und Erfahrungen dabei eine wesentliche Rolle spielen können.

Die Ergebnisse der Tagung wurden in der **„Erklärung von Luxemburg“** zusammengefasst.

Die Veranstaltung war Teil einer fünfreihigen Tagungsserie mit dem Titel „Europa morgen: Krise oder Prosperi-

tät?", die vom 24. - 26. November 2006 mit einer Konferenz in der Europäischen Akademie Otzenhausen abgeschlossen wurde.

Projektträger waren Forum Europa e. V. (Saarbrücken), die Maison de l'Europe transjurasienne de Neuchâtel sowie das Netzwerk Müllerhaus aus Lenzburg (beide Schweiz).

Die organisatorische und konzeptionelle Federführung der Veranstaltung lag bei Forum EUROPA (Luxemburg) (vgl. Seite 61). Die ASKO EUROPA-STIFTUNG unterstütze die Tagung finanziell.

11. Saarländischer Landesschülerkongress

30. September – 3. Oktober 2005, Saarbrücken

Unter dem Motto **„Bildung. Europa. Zukunft."** kamen in der Hochschule für Technik und Wirtschaft vom 30. September - 3. Oktober 2005 etwa 400 Schülerinnen und Schüler aus mehr als 20 europäischen Ländern und dem Saarland zusammen, um über Perspektiven Europas und der Bildungspolitik zu diskutieren.

Die Themen waren vielfältig: Angefangen bei Pisa, Problemen mit Diskriminierung und Prüfungsangst über die Großregion SaarLorLux bis hin zur Geschichte der Europäischen Integration und zur EU-Osterweiterung 2004 wurden zahlreiche Aspekte in Diskussionsforen mit Experten aus Politik und Bildung diskutiert.

In **begleitenden Seminaren** entwickelten die Teilnehmer Ideen, Analysen, Strategien und Visionen zu verschie-

denen Bereichen der **Bildungs- und Europapolitik**. 40 Workshops zu Themen wie Rhetorik, Moderation, Fundraising oder Projektmanagement boten den Schülern die Möglichkeit, ihre methodischen Schlüsselkompetenzen zu stärken.

Ziel war es, das **Bewusstsein der Teilnehmer für die europäische Integration** zu fördern sowie ihnen den Wert demokratischer Teilhabe an Entscheidungen auf allen Ebenen zu vermitteln. Durch seinen grenzüberschreitenden Ansatz, den Austausch auf Schülerebene in Europa zu unterstützen und die entsprechenden Netzwerke zu stärken, erhielt der Kongress eine zusätzliche Bedeutung.

Veranstalter waren die Gesamtlandesschülervertretung des Saarlandes sowie der Verein zur Förderung freiwilligen Schülerengagements e. V.. Die ASKO EUROPA-STIFTUNG unterstützte den Kongress finanziell und übernahm die inhaltliche Betreuung eines Workshops.

III. Bildung, Information und universitäre Lehre

- Europäische Akademie Otzenhausen
- Bildungsinitiative: Mut zur Nachhaltigkeit –
  12 Bücher zur Zukunft der Erde
- Internationale Studienprogramme:
  Europäische Frühjahrs- und Sommerakademien

  Texas A&M University, USA
  Ritsumeikan Universität Kyoto, Japan
- START-Saar: Schülerstipendienprogramm für begabte Zuwanderer
- Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche
  Weiterbildung der Universität Ulm
- Aufbaustudiengang: Europäische Integration
  Europa-Institut der Universität des Saarlandes
- Simulation zur Europäischen Integration
  Institut für Europäische Politik Berlin
- Seminar: To think European - Build the European House
  Netzwerk europaorientierter Schulen (NEOS)
- Seminar zum Thema EU-Verfassung für junge Multiplikatoren aus Polen
- Europäische Jugendbegegnung: Schulpartnerschaft Saarlouis-Warschau
- Deutsch-Französische Begegnungstage
- Binationales Schulprojekt zur vergleichenden Analyse von Tageszeitungen

Einführung

Bildung ist eine wesentliche Voraussetzung für verantwortungsvolles Handeln. Die ASKO EUROPA-STIFTUNG unterstützt und entwickelt daher Bildungsaktivitäten in verschiedenen Bereichen. In ihre Bildungsmaßnahmen fließen die Resultate der von der Stiftung geförderten und initiierten Forschungsprojekte und Dialogforen ein.

Neben Jugend- und Erwachsenenbildung im europapolitischen Kontext fördert die ASKO EUROPA-STIFTUNG auch Bildungsmaßnahmen in anderen gesellschaftspolitischen Bereichen. So möchte die Stiftung mit der Beteiligung an einem Schülerstipendienprogramm einen Beitrag leisten, Bildungschancen von Migrantenkindern zu verbessern. Die bundesweite Bildungsinitiative Mut zur Nachhaltigkeit richtet sich an alle Bürgerinnen und Bürger mit dem Ziel, den öffentlichen Diskurs über den Imperativ einer nachhaltigen Entwicklung in der Zivilgesellschaft nachhaltig zu verankern.

Europäische Akademie Otzenhausen

Die Europäische Akademie Otzenhausen wurde 1954 im nördlichen Saarland - im Dreiländereck von Frankreich, Luxemburg und Deutschland - gegründet und blickt mittlerweile auf eine über 50jährige Tradition und Erfahrung in der **Bildungsarbeit** zurück. Diese Bildungsarbeit wird in ihrer Thematik und Methodik stets an den neuesten Erkenntnissen und an aktuellen gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen ausgerichtet.

Seit 1959 ist die Akademie eine parteipolitisch unabhängige und überkonfessionelle **Bildungs- und Forschungsstätte** für Grundfragen der **europäischen Einigung,** der **deutsch-französischen Zusammenarbeit** und der **politischen Bildung.**

Die Akademie ist eine gelungene Mischung aus funktionaler **Tagungsstätte** mit moderner Konferenztechnik und saarländischem Savoir-vivre. Ende 2006 konnten umfangreiche Renovierungsarbeiten abgeschlossen werden. Seither stehen insgesamt 28 komfortabel eingerichtete Doppel- und 38 Einzelzimmer zur Verfügung.

Die Europäische Akademie Otzenhausen ist seit vielen Jahren ein kompetenter und enger Partner der ASKO EUROPA-STIFTUNG (vgl. Seite 61). Mit ihrer exzellenten Infrastruktur bietet sie einen idealen Tagungsort für eine Vielzahl der Veranstaltungen der ASKO EUROPA-STIFTUNG. Auch begleitet sie ausgewählte Projekte der ASKO EUROPA-STIFTUNG inhaltlich wie konzeptionell.

Weitere Informationen erhalten Sie unter
www.eao-otzenhausen.de

Bildungsmaßnahmen

Weitere Bildungsmaßnahmen, die in der Europäischen Akademie Otzenhausen stattfanden, wurden von der ASKO EUROPA-STIFTUNG gefördert. Die nachstehende Übersicht stellt eine Auswahl der rund 60 Bildungsmaßnahmen dar, die mit Unterstützung der ASKO EUROPA-STIFTUNG in den Jahren 2005 und 2006 durchgeführt werden konnten.

2005 – Europäische Akademie Otzenhausen

- „Entwicklungspolitik im 21. Jahrhundert: Strukturen, Herausforderungen, Probleme“: Seminar für Studierende mit dem Ziel DolmetscherIn (4. - 9. Januar 2005)
- „Die Auswirkungen der Osterweiterung der EU“: Seminar für deutsche und französische junge Landwirte (6. - 12. Februar 2005)
- „Die letzten Kaiser in Europa – braucht Europa Symbole?“: Internationales Kolloquium für Politik- und Sozialwissenschaftler (18. - 20. Februar 2005)
- „Der Faktor des Christentums im europäischen Selbstverständnis“: Internationales Kolloquium für Politik- und Sozialwissenschaftler (25. - 27. Februar 2005)
- „Europa, wir kommen“: Seminar für junge Erwachsene aus Deutschland und Schweden (5. - 10. März 2005)
- „Quo vadis: Europa-Amerika? Transatlantische Beziehungen in Politik, Sicherheit, Wirtschaft und Kultur“: Internationales Kolloquium für Politik- und Sozialwissenschaftler (15. - 17. April 2005)
- „Europäische Toleranzakademie“: Seminar für junge Erwachsene aus Deutschland, Frankreich und Polen (5. - 12. Oktober 2005)
- „Dringender Bedarf für ein europäisches Eherecht – nationale Eherechte im Vergleich“: Standesbeamte und Mitarbeiter von Botschaften und Konsulaten aus 15 europäischen Ländern (3. - 17. November 2005)
- „Weihnachtszeit, fröhliche Zeit: Christentum und Bräuche in Europa“: Seminar für Interessierte (9. - 14. Dezember 2005)

2006 - Europäische Akademie Otzenhausen

- „Europa live – die junge Generation“: Seminar für deutsche und französische junge Erwachsene in der beruflichen Ausbildung“ (6. - 11. Februar 2006)
- „Perspektiven der Zusammenarbeit – Wie sieht die Zukunft der Jugendarbeit aus?“: Seminar für Multiplikatoren der Jugendarbeit aus Deutschland, Frankreich, Polen und Italien (2. - 5. März 2006)
- „Europa in der Denkpause“: Seminar für Senioren und Interessierte (29. - 31. Mai 2006)
- „Europäische Energiepolitik“: Seminar für junge ArbeitnehmerInnen aus dem Energiesektor aus Großbritannien, Tschechien, Ungarn, Russland und Deutschland (3. - 9. Juli 2006)
- „Deutschland und Frankreich – Achse der europäischen Integration“: Seminar für junge Erwachsene aus Deutschland, Frankreich und Italien (19. - 24. November 2006)
- „Die politische Dimension des Sports – national, europäisch, global“: Seminar für Sportwissenschaftler, Sportfunktionäre, Politiker und Journalisten (6. - 8. Dezember 2006)
- „Wege zum Dialog – Christen, Juden und Muslime in unserer Gesellschaft“: Seminar für Interessierte (9. - 13. Dezember 2006)

Europäische Akademie
Otzenhausen

Mut zur Nachhaltigkeit – 12 Bücher zur Zukunft der Erde Eine Bildungsinitiative

Auftakt zu einem Großprojekt

„Die neue epochale Herausforderung Europas ist es, eine öko-soziale Marktordnung zu konzipieren und vorzuleben, welche Nachhaltigkeit in Freiheit und Frieden weltweit möglich macht und sich dabei den Kräften des Marktes in sozialer Weise bedient. Keine Strategie des Verzichts, der Zwänge und der Arroganz, sondern ein Weg, der Gewinn für alle ermöglicht, die in Eigenverantwortung die Schätze der Natur sparsam nutzen" (Schmidt-Bleek 2006, 221).

Wie das Interesse an wirtschaftlicher Prosperität und die Verantwortung für Ökologie in Einklang gebracht werden können, ist eine Frage, mit der sich im März 2005 ein wissenschaftliches Kolloquium mit dem Titel „Die Zukunft der Erde" beschäftigte. Es wurde von Klaus Wiegandt, Stellvertretender Kuratoriumsvorsitzender der ASKO EUROPA-STIFTUNG, mit seiner Stiftung Forum für Verantwortung in der Europäischen Akademie Otzenhausen durchgeführt.

Die Resonanz auf die Vorträge war so überwältigend, dass das Kolloquium die Initialzündung für eine neue Bildungsinitiative werden sollte: „Mut zur Nachhaltigkeit", gemeinsam getragen und umgesetzt von der Stiftung Forum für Verantwortung, der ASKO EUROPA-STIFTUNG und der Europäischen Akademie Otzenhausen (vgl. Seite 61/62).

12 Bücher zur Zukunft der Erde

Basis des Projekts bildet eine 12-bändige Buchreihe zu den wichtigsten Zukunftsthemen unseres Planeten: den komplexen und vernetzten ökologischen Systemen der Erde, der ungesicherten Ernährung der Menschheit, dem Klimawandel, den schwindenden Ressourcen, dem Umgang mit dem Wasser, der Bedrohung der Ozeane, den Energien des 21. Jahrhunderts, dem Wachstum der Weltbevölkerung, der Gefährdung der Artenvielfalt, der Gefahr durch Seuchen, dem möglichen Umbau der Wirtschaft und schließlich dem Weg in eine neue Weltordnung im Zeichen der Nachhaltigkeit. Die Bücher werden von renommierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern geschrieben und erscheinen in drei Staffeln (Ende 2006, Mitte 2007, Ende 2007).

Aufruf zum Diskurs

Hinter der Initiative „Mut zur Nachhaltigkeit" steht die Idee von Klaus Wiegandt, die Zivilgesellschaft in Bewegung zu setzen: „Als ich mich mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinandersetzte, wurde deutlich, dass wir trotz weltweit tausendfältiger Aktivitäten und dreier Erdgipfel zu diesem Thema weiter von einer nachhaltigen Entwicklung auf unserem Planeten entfernt sind denn je.

Als Hauptursache sehe ich vor allem das einseitige Bemühen von Wissenschaft und NGOs in Richtung Politik, um diese zur Schaffung politischer Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Entwicklung zu bewegen. In Demokratien sind solch gravierende Weichenstellungen jedoch nur durchsetzbar, wenn eine breite Mehrheit der Bevölkerung diese notwendigen Entwicklungen versteht und befürwortet."

Die Umsetzung ausgewogener ökologischer, ökonomischer und sozialer Zielsetzungen ist auf das verantwortungsvolle Wirken aller gesellschaftlichen Akteure angewiesen und bedarf engagierter reflexions- und innovationsfähiger Menschen. Die Umsetzung des Leitbildes der Nachhaltigen Entwicklung kann daher nur im Zusammenspiel zwischen Politik, Wirtschaft und Verbrauchern sowie im Dialog mit anderen Organisationen, z. B. Kirchen, NGOs, Verbänden, erfolgen.

Bildungsprogramme

Für die kommenden Jahre ist ein umfangreiches Bildungsprogramm geplant, um die Inhalte der Bücher verständlich vermitteln zu können und die Zivilgesellschaft in Richtung aktives Handeln zu motivieren.

Um qualifizierten Lehrstoff für Bildungsmaßnahmen zu erhalten, hat die ASKO EUROPA-STIFTUNG das Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie *www.wupperinst.org* mit der Didaktisierung der Bücher beauftragt. Dabei werden vor allem die zentralen Aussagen, die Vernetzung der Themen, Alltagsbezüge und Handlungsoptionen herausgearbeitet.

Auf Basis des Lehrmaterials wird neben digitalen Medien ein Bildungsprogramm an der Europäischen Akademie Otzenhausen entwickelt: In den kommenden Jahren werden hier Seminare und Workshops durchgeführt, die sich an ein breites Spektrum von Zielgruppen richten.

Etappen der Projektarbeit

Der Vertrag mit dem Wuppertal Institut für die Didaktisierung wurde im Juli 2006 geschlossen und zunächst auf eine Dauer von 15 Monaten angelegt. In einem ersten Arbeitsschritt wurde ein Faltblatt „Mut zur Nachhaltigkeit – 12 Bücher zur Zukunft der Erde" erarbeitet, das über die Projektinhalte informiert.

Am 18. Dezember 2006 erschienen im S. Fischer Verlag die ersten vier Bände der Buchreihe:

Jill Jäger: Was verträgt unsere Erde noch? Wege in die Nachhaltigkeit (ISBN 978-3-596-17270-2)

Klaus Hahlbrock: Kann unsere Erde die Menschen noch ernähren? Bevölkerungsexplosion – Umwelt – Gentechnik (ISBN 978-3-596-17272-6)

Mojib Latif: Bringen wir das Klima aus dem Takt? Hintergründe und Prognosen (ISBN 978-3-596-17276-4)

Friedrich Schmidt-Bleek: Nutzen wir die Erde richtig? Die Leistungen der Natur und die Arbeit des Menschen (ISBN 978-3596-17275-7)

Parallel liefen die Vorbereitungen, um die erste Buchstaffel und das Gesamtprojekt Medien und Multiplikatoren im Rahmen dreier Großveranstaltungen zu präsentieren: Am 15. Januar 2007 in der Vertretung des Saarlandes beim Bund (Berlin), am 19. Januar 2007 im Naturmuseum Senckenberg (Frankfurt/Main) sowie am 25. Januar 2007 in der Allerheiligen-Hofkirche (München).

Internationale Studienprogramme Europäische Frühlings- und Sommerakademien

Mit ihren **internationalen Studienprogrammen** möchte die ASKO EUROPA-STIFTUNG das Verständnis für die **Rolle Europas im transatlantischen und europäisch-asiatischen Kontext** fördern.

Das Angebot ihrer Studienprogramme weitet die ASKO EUROPA-STIFTUNG kontinuierlich aus. Bislang besteht eine enge Zusammenarbeit mit der **Texas A&M University** (USA) sowie der **Ritsumeikan Universität Kyoto** (Japan) (vgl. Seite 62/63).

Im Rahmen dieser Partnerschaften veranstaltet die ASKO EUROPA-STIFTUNG für Studenten der beiden Universitäten jedes Jahr eigens konzipierte Frühjahrs- und Sommerakademien. Neben der Vermittlung von **Grundlagen zur europäischen Integration** steht dabei die **interkulturelle Begegnung** im Mittelpunkt, die zu einer intensiven Beschäftigung mit fremden Ländern und Kulturen motivieren soll.

Jedes Bildungsprogramm wird individuell den Bedürfnissen und Kompetenzen der teilnehmenden Studenten angepasst. Die Seminare werden - in enger Zusammenarbeit mit den Partneruniversitäten - von der ASKO EUROPA-STIFTUNG konzipiert, inhaltlich betreut sowie in Zusammenarbeit mit der Europäischen Akademie Otzenhausen umgesetzt.

Kooperation mit der Texas A&M University (USA)

In den Jahren 2005 und 2006 konnte die ASKO EUROPA-STIFTUNG ihre Zusammenarbeit mit der Texas A&M University (TAMU) (USA) erfolgreich ausweiten. Die TAMU zählt mit über 45 000 Studenten zu den sechs größten Universitäten in den USA. Sie verfügt über ein weitreichendes Netzwerk und fügt sich mit ihrer internationalen Ausrichtung hervorragend in die Aktivitäten der ASKO EUROPA-STIFTUNG ein.

Die Etappen der Zusammenarbeit

Beginn der Zusammenarbeit zwischen der TAMU, der Europäischen Akademie Otzenhausen und der ASKO EUROPA-STIFTUNG war das historisch orientierte **James Earl Rudder Normandy Programm**, das bis zum Jahr 2005 jährlich im Sommer Studenten der TAMU in die Normandie führte (vgl. Seite 43).

Im Jahr **2002** wurde das Programm in Kooperation mit und durch die Unterstützung der ASKO EUROPA-STIFTUNG um einen zweiten Teil erweitert. Im Rahmen der **Summer European Academy**, die einmal jährlich in der Europäischen Akademie Otzenhausen stattfindet, werden amerikanischen Studenten während 32 Tagen Grundlagen der europäischen Integration vermittelt (vgl. Seite 43).

Im Jahr **2003** kam die Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes (HTW) als weiterer Kooperationspartner mit europäischer und internationaler Ausrichtung hinzu. Dadurch konnte die Summer European Academy um ein zehntägiges gemeinsames deutsch-amerikanisches Seminar erweitert werden.

Als Gegenstück zur Summer European Academy wurde im Jahr **2004** gemeinsam mit der HTW und der TAMU die **American Spring Academy** ins Leben gerufen. Diese umfasst ein Studienprogramm, das deutsche Studierende in den Bundesstaat Texas und auf den Campus der TAMU führt (vgl. Seite 44).

Im Herbst **2006** wurde die Zusammenarbeit zwischen der ASKO EUROPA-STIFTUNG und der TAMU um ein wissenschaftliches Austauschprogramm erweitert. Im Rahmen des **Transatlantic Fall Symposiums**, das in Zukunft einmal jährlich abwechselnd in der Europäischen Akademie Otzenhausen und der TAMU stattfinden wird, diskutieren amerikanische und deutsche Wissenschaftler über wichtige Zukunftsthemen, die Deutschland, Europa und die USA gleichermaßen betreffen (vgl. Seite 21).

◁ *American Spring Academy 2005*

James Earl Rudder Normandy Programm 2005

Die Texas A&M University (TAMU) beabsichtigt mit diesem historisch orientierten Programm, das jedes Jahr Studenten der TAMU in die Normandie führt, das Andenken an die Alliierten-Invasion des Jahre 1944 (D-Day) wach zu halten und dessen Bedeutung für die europäische Nachkriegsgeschichte zu verdeutlichen.

Der Name des Programms geht zurück auf James Earl Rudder, Absolvent der Universität, Offizier während der Normandie-Schlacht und späterer Präsident der TAMU.

In Zusammenarbeit mit und durch die Unterstützung der ASKO EUROPA-STIFTUNG wurde das Programm wie bereits in den Jahren zuvor um einen zweiten Teil erweitert. Studenten der TAMU hielten sich zwei Wochen lang vom **26. Juli - 8. August 2005** an der Europäischen Akademie Otzenhausen auf, wo sie durch Lehrveranstaltungen und Gastvorträge renommierter Experten die Grundlagen der **europäischen Integration** sowie **Kernfragen des transatlantischen Verhältnisses** kennen lernten.

Dieses in der Theorie erlangte Wissen wurde durch zahlreiche Exkursionen zu europäischen Institutionen vor Ort in der Diskussion mit den direkt verantwortlichen Entscheidungsträgern vertieft.

Summer European Academy 2005/2006

Seit 2003 treffen sich jedes Jahr im Rahmen der Summer European Academy jeweils rund 30 Studenten der Texas A&M University (TAMU) sowie der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes (HTW) zu einem zehntägigen gemeinsamen Seminar in der Europäischen Akademie Otzenhausen.

Ziel ist es, im Rahmen eines interkulturellen Austauschs den Studenten die **Europäische Union** nahe zu bringen und den **transatlantischen Dialog** zu fördern.

Während zehn Tagen erhalten die Teilnehmer eine Einführung in die politischen, wirtschaftlichen und sicherheitspolitischen Dimensionen der Europäischen Union. Neben profunden Fachvorträgen international renommierter Experten erarbeiten sie sich die Inhalte gemeinsam in interkulturellen Arbeitsgruppen. Abgerundet wird das Programm durch Exkursionen zu bedeutenden Institutionen der Europäischen Union in Luxemburg.

Die Summer European Academy fand vom **6. - 15. Juni 2005** sowie vom **5. - 14. Juni 2006** in der **Europäischen Akademie Otzenhausen** statt. Um qualifizierten amerikanischen Studenten die Teilnahme an der europäisch-amerikanischen Sommerakademie zu ermöglichen, legte die ASKO EUROPA-STIFTUNG für die Jahre 2005 und 2006 jeweils ein Stipendienprogramm auf. Auch in Zukunft soll das Programm weiter gefestigt

und ausgebaut werden. Bei der Summer European Academy handelt es sich um eine Kooperationsveranstaltung in Zusammenarbeit mit der Europäischen Akademie Otzenhausen, der Texas A&M University und der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes.

Amercian Spring Academy 2005/2006

Seit 2004 veranstaltet die ASKO EUROPA-STIFTUNG in Zusammenarbeit mit der Texas A&M University (TAMU) und der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes (HTW) eine 14-tägige American Spring Academy.

Bis zu 20 deutsche Studenten des Studienganges „Internationale Betriebswirtschaft" der HTW unternehmen dabei eine Studienreise in den Bundesstaat Texas und auf den Campus der TAMU.

Die Studenten der HTW erhalten dort anhand von Vorlesungen über die Geschichte von Texas eine breite Einführung in Geschichte, Politik, Wirtschaft und Kultur der USA und Texas. Im Jahr 2006 wurde das Programm mit einer Reise nach Washington D. C. erweitert. Ziel ist es, die **interkulturelle Kompetenz** der Studenten zu fördern und zu vertiefen.

Im Berichtszeitraum fanden die Akademien vom **2. - 16. April 2005** sowie vom **25. März - 8. April 2006** statt.

Die ASKO EUROPA-STIFTUNG unterstützt den deutsch-amerikanischen Austausch mit einem **Stipendienprogramm** für die deutschen Studenten. Sie betreut das Programm pädagogisch wie konzeptionell.

▽ *American Spring Academy 2005*

Kooperation mit der Ritsumeikan Universität, Kyoto, Japan European Spring Academy

Der Kinugasa Campus der Ritsumeikan Universität ist im Nordwesten Kyotos gelegen. Über 30 000 Studenten besuchen hier die Fachrichtungen Rechts- und Sozialwissenschaften, Internationale Beziehungen und Politik- und Literaturwissenschaft.

Gemeinsam mit der Ritsumeikan Universität und dem Europa-Institut der Universität des Saarlandes führte die ASKO EUROPA-STIFTUNG vom **18. Februar - 1. März 2005** erstmals eine European Spring Academy für japanische Studenten durch. Wegen des großen Erfolgs wurde das Programm im darauf folgenden Jahr **(16. Februar - 1. März 2006)** fortgesetzt und soll auch weiterhin einmal jährlich stattfinden.

Die Studenten, die größtenteils aus dem Bereich der Rechtswissenschaften stammen, erhalten während zwölf Tagen eine Einführung in die rechtlichen, politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Dimensionen der Europäischen Union. Veranstaltungsort ist die Europäische Akademie Otzenhausen.

Im Programm enthalten sind zudem mehrere Exkursionen nach Brüssel, Straßburg und Luxemburg zu den europäischen Institutionen (Europäischer Gerichtshof, Europäische Kommission, Europäisches Parlament).

Am **27. Februar 2006** wurde die Zusammenarbeit zwischen der ASKO EUROPA-STIFTUNG und der Ritsumeikan Universität mit der **Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung** für weitere fünf Jahre besiegelt. Die ASKO EUROPA-STIFTUNG hat somit einen idealen Partner gewonnen, ihre internationalen Studienprogramme für Studenten aus dem asiatischen und pazifischen Raum zu öffnen.

△ *Kimio Yakusiji (Vizepräsident der Ritsumeikan Universität) und Klaus-Peter Beck*

▽ *European Spring Academy 2006*

START-Saar: Schülerstipendienprogramm für begabte Zuwanderer

△ *Aufnahmezeremonie START-Saar 2006*

Hintergrund

Das Schülerstipendienprogramm START wurde im Jahr 2002 von der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung (GHS) in Hessen ins Leben gerufen. Drei Jahre später führte die ASKO EUROPA-STIFTUNG das Programm gemeinsam mit der GHS im Saarland ein. Ende 2006 war START bereits mit über 400 Stipendiaten in 14 Bundesländern vertreten.

START unterstützt die Integration von Migrantenkindern, schafft ihnen bessere Voraussetzungen für eine mögliche akademische Laufbahn und eröffnet somit Wege in berufliche Leitungsfunktionen.

Umfang und Voraussetzungen

START-Stipendiaten erhalten für zunächst ein Jahr ein monatliches Bildungsgeld von 100 Euro sowie einen Computer mit Internetanschluss. Außerdem werden sie durch Beratungsangebote im Bereich der Ausbildungs- und Studienplanung, durch Bildungsseminare sowie verschiedene Exkursionen gefördert. Voraussetzungen für ein Stipendium sind neben dem Migrationshintergrund eine finanzielle Bedürftigkeit, gesellschaftliches Engagement und gute bis sehr gute schulische Leistungen.

Stipendiaten

Im Jahr 2005 konnten sich im Saarland Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 8 bis 13 aller weiterführenden Schulen mit Migrationshintergrund zum ersten Mal um ein START-Stipendium bewerben. Aus über 20 Anträgen wurden sechs Schüler aus dem Kosovo, aus Kasachstan, Serbien-Montenegro, Russland und der Ukraine ausgewählt und am 18. März 2006 in der Sparkasse Merzig-Wadern feierlich in das START-Programm aufgenommen: Albesa Binaku, Julia Hoffmann, Darina Iskakova, Fluturina Morina, Sergey Lotz, Alesja Popova.

Bildungsprogramm

Das begleitende Bildungsprogramm im Jahr 2006 war vielfältig. So besuchten die Jugendlichen einen Rhetorikkurs und ein Seminar zu Grundgesetz und Menschenrechten. Während einer Exkursion ins Europäische Parlament in Straßburg hatten die Schüler Gelegenheit, mit dem Europaabgeordneten Cem Özdemir zu sprechen. Weiterhin standen ein Unternehmensbesuch bei der BASF (Ludwigshafen), ein Bowlingabend sowie ein Besuch der Musicalgala im Staatstheater Saarbrücken auf dem Programm. Bei der START-Weihnachtsfeier, die im Stiftungsgebäude stattfand, konnten sich Förderer, Stipendiaten und deren Familien in weihnachtlicher Atmosphäre kennen lernen und die ersten zehn Monate START Revue passieren lassen.

Stipendiatentreffen

Regelmäßige Stipendiatentreffen in der ASKO EUROPA-STIFTUNG bieten Möglichkeit zum Austausch untereinander und mit der Projektleitung. Die beiden Regionalgruppensprecher Darina Iskakova und Sergey Lotz nehmen zusätzlich an den bundesweit organisierten Regionaltreffen teil und vertreten dabei die Interessen ihrer saarländischen Kollegen.

Partner

Im Saarland wird das Programm von der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung, der ASKO EUROPA-STIFTUNG, dem Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft des Saarlandes, der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG sowie der Sparkasse Merzig-Wadern gefördert. Die **Projektleitung** im Saarland liegt in den Händen der ASKO EUROPA-STIFTUNG, die für die Koordination der Bildungsprogramme sowie für die Betreuung der Stipendiaten verantwortlich ist.

Vision der ASKO EUROPA-STIFTUNG ist es, das START-Programm im Saarland noch weiter auszubauen und zu verbreiten – vielleicht sogar unter Einbeziehung der Großregion SaarLorLux.

Weitere Informationen zum START-Programm unter *www.start.ghst.de.*

Aufnahmezeremonie START-Saar 2006

Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung (ZAWiW) der Universität Ulm

Das Zentrum für Wissenschaftliche Weiterbildung (ZAWiW) der Universität Ulm hat die Aufgabe, innovative **Methoden der Erwachsenenbildung**, besonders der Seniorenbildung, zu entwickeln, zu erproben und umzusetzen. Ein Schwerpunkt seiner Arbeit liegt in der Vernetzung und Zusammenarbeit von Einrichtungen der wissenschaftsorientierten Seniorenbildung in Europa. Dazu gründete das ZAWiW im Jahr 1995 das europäische Netzwerk **„Learning in Later Life“** (LiLL) und führt seit 1997 kontinuierlich europäische Projekte mit Senioreneinrichtungen aus allen Teilen Europas durch.

Eine bislang projektbezogene fruchtbare Partnerschaft bildete den Grundstein für eine feste **Zusammenarbeit zwischen der ASKO EUROPA-STIFTUNG und dem ZAWiW**. Im Rahmen eines ab September 2006 auf drei Jahre angelegten Projekts soll eine umfassende Infrastruktur zur nachhaltigen Entwicklung des Europäischen Netzwerkes LiLL aufgebaut werden.

Europäische Fachtagung

Auf der **Europäischen Fachtagung LiLL** (Learning in Later Life) **Conference 2005** „Neue aktivierende Methoden in der Weiterbildung für Ältere zur Stärkung der europäischen Zivilgesellschaft“, die vom **25. - 28. November 2005** in der Europäischen Akademie Otzenhausen stattfand, wurden tragende Entwicklungen der letzten zehn Jahre in der Weiterbildung älterer Menschen in Europa aufgearbeitet. Neue aktivierende Formen der politischen Bildung wurden vorgestellt und mit über 60 Fachleuten und Multiplikatoren aus 14 europäischen Ländern diskutiert.

Die Leitung der Fachkonferenz lag beim ZAWiW in Zusammenarbeit mit der ASKO EUROPA-STIFTUNG, der Europäischen Akademie Otzenhausen und dem Verein ViLE e. V.. Die LiLL Conference 2005 wurde von der ASKO EUROPA-STIFTUNG und dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Berlin, finanziell unterstützt.

Deutsch-Russisches Seminar

Ein **deutsch-russisches Seminar** mit dem Thema „Man wird nicht als Feind geboren – biografische Begegnung der Kriegskindergeneration aus Deutschland und Russland anlässlich des Kriegsendes 1945“ fand vom **7. - 15. Mai 2005** statt. Es diente der biografischen **Begegnung der direkten Kriegsgeneration** sowie der Einführung von Senioren als Multiplikatoren in die deutsch-russische Seniorenarbeit.

Im Rahmen des Seminars trafen in den Orten Orel und Kursk (Russland) deutsche und russische Senioren zusammen. Ziel war es, Lebens- und Lernerfahrungen auszutauschen, die mit dem Thema Krieg, Gewalt, Repression und Vertreibung verbunden sind. Das Seminar intendierte die (Selbst-) Reflexion der Beteiligten durch den dialogischen Austausch, gemeinsames Lernen und Reflexion von Möglichkeiten der **interkulturellen Zusammenarbeit** und der **friedlichen Zukunftsgestaltung.**

Das Seminar wurde gemeinsam vom ZAWiW und dem Verein Vorruhestand der Chemieregion e. V. in Sachsen-Anhalt veranstaltet und von der ASKO EUROPA-STIFTUNG finanziell unterstützt.

Aufbaustudiengang: Europäische Integration Europa-Institut der Universität des Saarlandes

Die fortschreitende Integration Europas eröffnet neue Karrierechancen, die wiederum Kenntnisse über die historischen, ökonomischen, politischen und vor allem rechtlichen Grundlagen der Europäischen Union voraussetzen.

In diesem Sinne setzte die ASKO EUROPA-STIFTUNG die Förderung des postgraduierten **Aufbaustudiengangs „Europäische Integration“** des Europa-Instituts der Universität des Saarlandes fort. Mit dem einjährigen Masterstudiengang legt das Europa-Institut, Sektion Rechtswissenschaft, für Juristen, Wirtschafts- und Geisteswissenschaftler mit abgeschlossenem Hochschulstudium aus aller Welt den Grundstein für eine europäische Karriere.

Namhafte Dozenten aus aller Welt vermitteln den Studenten Wissen über **europäisches Unions- und Gemeinschaftsrecht** sowie **internationales Wirtschaftsrecht**. Jährlich nehmen circa 70 Studenten aus über 25 Nationen an diesem Aufbaustudiengang teil.

Die ASKO EUROPA-STIFTUNG unterstützt insbesondere die zahlreichen Seminare und Kolloquien, die das Europa-Institut im Rahmen des Aufbaustudiengangs in der Europäischen Akademie Otzenhausen durchführt, wie zum Beispiel

- Planspiel zum Streitschlichtungsverfahren in der WTO
- Seminar zu internationalen Wirtschaftsbeziehungen
- Seminare zum europäischen Menschenrechtsschutz
- deutsch-französisches Kolloquium in Zusammenarbeit mit der Ecole de Management de Lyon

Alle Projekte und Seminare haben einen **aktuellen europarechtlichen und europapolitischen Bezug** und entsprechen somit den Zielsetzungen der Stiftungsarbeit.

Darüber hinaus arbeitet die ASKO EUROPA-STIFTUNG in zahlreichen anderen Projekten mit dem Europa-Institut zusammen und setzt damit eine langjährige enge Partnerschaft fort (vgl. Seite 62).

Seminar: Simulation zur Europäischen Integration Postgraduierten-Programm - Master für Europäische und Internationale Studien

Der Studiengang „Master of European and International Studies“ wird gemeinsam vom Institut für Europäische Politik Berlin (IEP) und vom Centre International de Formation Européene (CIFE) durchgeführt (vgl. Seite 63). Wie in den Jahren zuvor fand jeweils zum Abschluss des zweiten Trimesters ein **Seminar zur Europäischen Integration** in der Europäischen Akademie Otzenhausen statt.

Vom **1. - 4. März 2005** sowie vom **28. Februar - 4. März 2006** befassten sich die Studenten mit den „Verhandlungen zur Überprüfung der finanziellen Vorausschau 2007 - 2013 im Juni 2008“. Im Rahmen eines Planspiels setzten sie sich intensiv mit den verschiedenen Positionen ausgewählter Mitgliedstaaten, EU-Institutionen und Medien auseinander.

Konsens- und Dissensfaktoren hinsichtlich der Verständigung über die finanzielle Vorausschau wurden dabei herausgearbeitet. Zum Abschluss der simulierten Verhandlungen erzielte der „Europäische Rat“ einen Kompromiss zur Reform des Budgets.

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit dem Institut für Europäische Politik Berlin unterstützte die ASKO EUROPA-STIFTUNG die Seminare finanziell.

Seminar: To think European – Build the European House Netzwerk europaorientierter Schulen (NEOS)

19. - 22. Oktober 2005, Europäische Akademie Otzenhausen

Der Workshop „To think European – Build the European House – Nationales Bewusstsein und Europäische Identität“ von 15 im NEOS (Netzwerk europaorientierter Schulen) – Verbund organisierter Europaschulen brachte 83 Schüler und Lehrer aus sieben Ländern vom **19. - 22. Oktober 2005** in der Europäischen Akademie Otzenhausen zusammen.

Im Mittelpunkt stand die Frage nach dem Zusammenleben in einem gemeinsamen europäischen Haus: Wie entsteht **europäisches Bewusstsein**, ohne die eigene **kulturelle Identität** zu verleugnen oder zu vernachlässigen?

Freies, aktives Selbstlernen – mit Hilfe dieser Methodik befassten sich die Teilnehmer in verschiedenen Arbeitsgruppen intensiv mit dem Thema Europa. Die Ergebnisse der Arbeit stellten die Schüler zum Abschluss im Plenum vor.

- „From contact to relationship“: Willkommen im European Restaurant - mit ihrem „Friendship Menu“ zeigt die Gruppe, wie aus Jugendbegegnungen dauerhafte Freundschaften entstehen
- „We build the European house“: Vielfalt und Gemeinsamkeiten des Zusammenlebens in Europa
- „The European Constitution“: From Greece to Otzenhausen - die Zeitreise des Dr. Who präsentiert wichige Stationen der Entwicklung europäischer Werte und Erwartungen der Jugendlichen für die Zukunft Europas
- „New technologies“: ein Forum von Jugendlichen für Jugendliche - die neue Schülerwebsite des IT - Workshops

Die Teilnehmer schätzten die Möglichkeit, Menschen aus verschiedenen europäischen Ländern in einer angenehmen, lernförderlichen Umgebung zu treffen und sich gemeinsam einem Thema zu widmen. Für die Lehrer stand der Erfahrungsaustausch mit ihren europäischen Kollegen im Mittelpunkt.

Gemeinsam mit der Europäischen Akademie Otzenhausen unterstützte die ASKO EUROPA-STIFTUNG diese Initiative.

Ausbildungsseminar zum Thema EU-Verfassung für junge Multiplikatoren aus Polen

Im Vorfeld des Referendums über die EU-Verfassung in Polen organisierte Forum Europa e. V. (Saarbrücken) in Zusammenarbeit mit seinem polnischen Partner **Polskie Stowarzyszenie Dom Europejski** und der Europäischen Akademie Otzenhausen vom **17. - 22. Juli 2005** zum Thema „EU-Verfassung" ein **Ausbildungsseminar** für junge Multiplikatoren aus unterschiedlichen Regionen Polens.

Schwerpunkt des Seminars war es, Grundlagenwissen über die EU-Verfassung sowie Fachberichte aus der Praxis zu vermitteln. Bei Exkursionen zu den europäischen Institutionen und Treffen mit EU-Experten konnten die rund 40 Teilnehmer ein Stück **Europa hautnah erleben** und ihr in der Theorie erlerntes Wissen vertiefen.

Angesichts der wichtigen Rolle der Zielgruppe in der Referendumskampagne in Polen sowie der langjährigen Partnerschaft mit Forum Europa e. V. (vgl. Seite 61) unterstütze die ASKO EUROPA-STIFTUNG das Seminar.

Europäische Jugendbegegnung Schulpartnerschaft Saarlouis - Warschau

27. Mai - 4. Juni 2005

Mit dem Beitritt Polens zur EU haben das **Robert-Schuman-Gymnasium Saarlouis** und das gleichnamige **Gimnazjum im. Roberta Schumana in Warschau** eine Schulpartnerschaft initiiert. Diese wurde beim ersten Besuch einer Gruppe von Schülern und Lehrern aus der polnischen Hauptstadt im Oktober 2004 mit der Unterzeichnung eines Partnerschaftsvertrages offiziell besiegelt.

Zur Pflege des regelmäßigen Austauschs fand vom **27. Mai - 4. Juni 2005** ein Gegenbesuch der deutschen Delegation in Warschau statt. Mit dieser Partnerschaft konnte ein Stück Europa, das sich auf gemeinsame Wurzeln stützt und von Akzeptanz, Respekt und gemeinsamen Chancen geprägt ist, gelebt werden.

Um hierzu sowie zur deutsch-polnischen Aussöhnung einen Beitrag zu leisten, stellte die ASKO EUROPA-STIFTUNG einen Reisekosten-Zuschuss zur Verfügung.

Deutsch-Französische Begegnungstage

19. - 21. Januar 2005, Saarbrücken

Während der Deutsch-Französischen Begegnungstage, die von Studenten des **Deutsch-Französischen Hochschulinstituts** (DFHI) aus Saarbrücken veranstaltet und organisiert wurden, kamen **Oberstufenschüler aus Deutschland und Frankreich** zusammen.

Ziel war es, Schülern zweier französischer und sechs deutscher Schulen grenzüberschreitende Studiengänge und Berufsmöglichkeiten aufzuzeigen und sie zur Belegung eines binationalen oder internationalen Studienganges zu motivieren. Unter anderem wurde ihnen das umfangreiche Studienangebot des DFHI vorgestellt. Ein vielfältiges Programm gab Gelegenheit zum Gespräch zwischen Lehrern und Schülern beider Länder. Neben einem Rundgang durch die Universitätsstadt Metz stand eine gemeinsame Besichtigung des Kernkraftwerks in Cattenom und des Europäischen Parlaments in Straßburg an. Den Abschluss bildete ein Besuch der Dillinger Hütte.

Die Förderung des **deutsch-französischen und europäischen Gedankens** sowie des **interkulturellen Austausches** standen während des gesamten Programms im Mittelpunkt.

Die ASKO EUROPA-STIFTUNG unterstützte die deutsch-französische Begegnung mit einer finanziellen Zuwendung.

Binationales Schulprojekt zur vergleichenden Analyse von Tageszeitungen

28. Februar - 11. März 2005

In welchem Maße prägt die Berichterstattung von Leitmedien benachbarter Regionen die Wahrnehmung der Leserinnen und Leser? Je nach Aufmachung der Nachrichten kann dabei ein Gemeinschaftsbewusstsein gefördert oder aber der Eindruck vermittelt werden, dass die politische Grenze eine scharfe Trennungslinie zwischen zwei unterschiedlichen Nationalkulturen bildet.

Aus dieser Erkenntnis wurde das Konzept entwickelt, die Berichterstattung der führenden **Regionalzeitungen in Lothringen und dem Saarland** vergleichend zu untersuchen.

Im Februar 2005 analysierten Schüler diesseits und jenseits der saarländisch-lothringischen Grenze vom 28. Februar bis 11. März 2005 Inhalt und Stil der Saarbrücker Zeitung und des Républicain Lorrain.

Welche Themen stehen in den Zeitungen jeweils im Vordergrund? Wie sind die Zeitungen aufgebaut, welches Layout wird verwendet? Dies waren Fragen, die die Schüler der 12. Klasse des Deutsch-Französischen Gymnasiums (Saarbrücken) und der Abschlussklasse (Terminale) des Lycée Blaise Pascal (Forbach) gemeinsam bearbeiteten.

Die Ergebnisse des Projekts wurden von den Schülern in den Redaktionen der Saarbrücker Zeitung und des Républicain Lorrain vorgestellt und in einem Bericht zusammengefasst.

Das Projekt, das durch die Unterstützung der ASKO EUROPA-STIFTUNG ermöglicht wurde, förderte nicht nur die **kritische Medienkompetenz der Schüler.** Die Auseinandersetzung mit der Realitätswahrnehmung des Nachbarn und die Arbeit in binationalen Arbeitsgruppen schärften darüber hinaus ihr Bewusstsein für die **Großregion SaarLorLux** und förderten ihre **deutsch-französische Kompetenz.**

Anhang

- Publikationen
- Partner

Publikationen

Denkart Europa.
Schriften zur europäischen Politik, Wirtschaft und Kultur

Die **Schriftenreihe „Denkart Europa“** behandelt Grundfragen der europäischen Politik, Wirtschaft und Kultur. Sie richtet sich an eine breitere Öffentlichkeit. In den wissenschaftlich fundierten Publikationen renommierter Autoren wird besonderer Wert auf eine allgemein verständliche Darstellung gelegt. Die ersten drei Bände sind im Frühjahr 2006 erschienen.

Band 1
Werner Link
Auf dem Weg zu einem neuen Europa
Herausforderungen und Antworten
Nomos-Verlag
ISBN 3-8329-1942-2

Zum Inhalt:
Der Essay bietet eine Wegbeschreibung über das Woher und Wohin der europäischen Integration. Im Mittelpunkt stehen die „uralte europäische Frage“ von Gleichgewicht oder Hegemonie und die innovative europäische Antwort, nämlich integratives Gleichgewicht und differenzierte Integration, mit informeller gemeinsamer Führung im Binnen- und Außenverhältnis. Das europäische Integrationsprojekt wird nur dann weiterhin die Zustimmung seiner Bürgerinnen und Bürger erhalten, wenn die EU sich den geo-ökonomischen und geopolitischen Herausforderungen stellt.

Zum Autor:
Werner Link ist emeritierter Professor am Forschungsinstitut für politische Wissenschaften und europäische Fragen der Universität zu Köln.

Band 2

Martin Koopmann, Christian Lequesne (Hrsg.)
Partner oder Beitrittskandidaten?
Die Nachbarschaftspolitik der Europäischen Union auf dem Prüfstand
Nomos-Verlag
ISBN 3-8329-1943-0

Zum Inhalt:
Der Sammelband ist das Ergebnis einer Konferenz, die von der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP) und dem Centre français de recherche en sciences sociales (CEFRES) im Juni 2004 in Prag mit Unterstützung der ASKO EUROPA-STIFTUNG durchgeführt wurde. Er will anhand von Analysen ausgewiesener europäischer Experten einen Beitrag zum besseren Verständnis der Europäischen Nachbarschaftspolitik leisten. Die Reflexion über die Nachbarschaftspolitik und die Ausdehnung der Grenzen der Union steckt gewissermaßen noch in ihren Anfängen und ist eine Folge der geopolitischen Verwerfungen und konzeptionellen Herausforderungen, denen sich der europäische Kontinent seit 1989 ausgesetzt sieht.

Zu den Herausgebern:
Martin Koopmann ist Referent für deutsch-französische Beziehungen und europäische Integration bei der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik in Berlin.
Christian Lequesne ist Direktor des Centre français de recherche en sciences sociales in Prag.

Band 3

Bernd Groß, Christian Wille, Claude Gengler, Patrick Thull
SaarLorLux von A – Z . Handbuch für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Großregion
Nomos-Verlag
ISBN 3-8329-1944-9

Zum Inhalt:
Das Handbuch ist ein Wegweiser für die grenzüberschreitende Kooperationspraxis in der Großregion SaarLorLux und bietet eine Orientierungshilfe im Dschungel der zahlreichen grenzüberschreitenden Initiativen, Institutionen, Verbände und Unternehmen. Das Handbuch beinhaltet ausführliche Informationen zu Geschichte, Initiativen und Institutionen der Zusammenarbeit in der Region, Erläuterungen zu den wichtigsten Begriffen von Abi-Bac“ bis „Zweckverband“ sowie wichtige Internetadressen zur weiteren Information.

Zu den Autoren:
Bernd Groß ist Hochschullehrer an der Fachhochschule für Verwaltung.
Christian Wille ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am INFO-Institut in Saarbrücken.
Claude Gengler ist Geschäftsführer der Stiftung Forum EUROPA.
Patrick Thull ist Direktor des regionalen Instituts für Verwaltungsaus- und -weiterbildung in Metz.

Diskussionsbericht zum Deutsch-Französischen Dialog

Der Diskussionsbericht fasst jedes Jahr die Ergebnisse des Deutsch-Französischen Dialogs (vgl. Seite 16) in deutscher und französischer Sprache zusammen. Er kann im Internet unter *www.asko-europa-stiftung.de* herunter geladen und über die ASKO EUROPA-STIFTUNG kostenlos bezogen werden.

Diskussionsbericht 2005

Deutschland und Frankreich im neuen Europa
L´Allemagne et la France dans la nouvelle Europe
ISBN 3-9809166-2-6

Diskussionsbericht 2006

Welches Europa soll es sein - neue Leitbilder für die EU?
Quelle Europe voulons-nous? La conception pour l´Union Européenne en débat
ISBN-10: 3-9809166-3-4
ISBN-13: 978-3-9809166-3-9

Newsletter

Seit dem Jahr 2006 gibt die ASKO EUROPA-STIFTUNG zwei elektronische Newsletter heraus, die jeweils zweimal pro Jahr erscheinen. Alle Ausgaben können bequem über das Internet *www.asko-europa-stiftung.de* herunter geladen werden.

AES-Aktuell

Der Infobrief AES-Aktuell informiert über die wichtigsten Projekte und Aktivitäten der ASKO EUROPA-STIFTUNG.

Er kann in deutscher, französischer und englischer Sprache kostenlos bezogen werden und erscheint seit April 2006 im April und Oktober jedes Jahres.

Der Dialog im Dialog

Im Rundbrief zum Deutsch-Französischen Dialog informieren die ASKO EUROPA-STIFTUNG und ihre Partner (vgl. Seite 16) über die inhaltlichen Fortentwicklungen der beim Dialog diskutierten Themen, stellen weiterführende Projekte und Initiativen vor und tragen so zu einer stetigen Vernetzung der Teilnehmer des Deutsch-Französischen Dialogs bei.

Der Rundbrief ist in deutscher und französischer Sprache erhältlich und erscheint seit Juli 2006 im Januar und Juli jedes Jahres.

Partner

Im Rahmen ihrer vielfältigen Aktivitäten arbeitet die ASKO EUROPA-STIFTUNG eng mit zahlreichen Partnern aus den Bereichen Wissenschaft, Forschung, Bildung und Kultur zusammen. Im Zentrum dieser Kooperationsbeziehungen stehen die im **ebz-Verbund (Europäisches Bildungszentrum)** zusammen geschlossenen Organisationen:

Europäische Akademie Otzenhausen
Die Europäische Akademie Otzenhausen (EAO) liegt im nördlichen Saarland. Sie wurde 1954 als Begegnungsstätte für die europäische Jugend gegründet. Seit 1959 ist sie eine überparteiliche und überkonfessionelle Bildungs- und Forschungsstätte für Grundfragen der europäischen Einigung, der deutsch-französischen Zusammenarbeit und der politischen Bildung. *www.eao-otzenhausen.de*

Stiftung Europrofession, Saarbrücken
Satzungsgemäß befasst sich die Stiftung Europrofession mit der Förderung der beruflichen Bildung mit dem Ziel der Steigerung der beruflichen Entwicklungschancen von Mitarbeitern und Führungskräften. Die Umsetzung erfolgt im Rahmen der Entwicklung von Bildungsprogrammen und der Durchführung von Aus- und Fortbildungsveranstaltungen zur personellen Ausformung von Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz. Weitere Schwerpunkte der Stiftungsarbeit bilden die europaorientierte bürgernahe Information und die Förderung ausgewählter wissenschaftlicher Forschungsprojekte.
www.europrofession.de

Forum Europa e. V., Saarbrücken
Forum Europa e. V. ist ein gemeinnütziger Verein zur Förderung europäischer Kunst, Kultur und Bildung. Dies umfasst insbesondere die Förderung von Projektentwicklungen, Publikationen, Seminaren und Veranstaltungen, die der Entwicklung und Festigung einer europäischen Kultur und Bildung dienen. Forum Europa setzt sich ebenfalls für die interkulturelle Bewegung ein.
www.forum-europa-saar.de

Stiftung Forum EUROPA, Luxemburg
Die Stiftung Forum EUROPA Luxemburg ist eine private Stiftung ohne Gewinnzweck mit Sitz in der Stadt Luxemburg. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, Wissenschaft, Bildung, Forschung und Kultur in der Großregion SaarLorLux/Rheinland-Pfalz/Wallonien sowie Maßnahmen, die der wirtschaftlichen und sozialen Weiterentwicklung dieses herausragenden europäischen Grenzraums dienen, zu fördern. Die Stiftung setzt sich ein für eine Intensivierung der grenzüberschreitenden Kooperation in zahlreichen Bereichen und auf allen Ebenen. *www.forum-europa.lu*

Stiftung Forum für Verantwortung
Zweck der Stiftung ist die Förderung von Bildung und Wissenschaft mit dem Ziel, Menschen ein Handeln aus Einsicht und Verantwortung zu ermöglichen. Die Stiftung mit Sitz in Seeheim-Jugenheim organisiert interdisziplinäre Kolloquien, zu denen sie international renommierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler einlädt, die ihre Einsichten und Ansichten zu Grundfragen des Lebens allgemeinverständlich vorstellen. Die Kolloquien sind offen für Menschen aus allen gesellschaftlichen Bereichen, die sich auf eine wissenschaftlich fundierte Auseinandersetzung mit diesen Grundfragen einlassen wollen. *www.forum-fuer-verantwortung.de*

Darüber hinaus besteht eine enge Zusammenarbeit mit folgenden Universitäten, Bildunseinrichtungen und Forschungsinstituten:

Universitäten und Bildungseinrichtungen:

Europa-Institut der Universität des Saarlandes
Das Europa-Institut der Universität des Saarlandes ist ein international anerkanntes wissenschaftliches Institut, das sich auf höchstem Niveau in Forschung und Lehre mit dem Thema „Europa" in seinen vielfältigen Facetten auseinandersetzt.
www.europa-institut.uni-sb.de

Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes
Die Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes (HTW) blickt auf eine 200-jährige Geschichte zurück. Dabei hat sich der Fachbereich Betriebswirtschaft die Internationalisierung des Studiums zur Hauptaufgabe gemacht. Mit ihm fand die ASKO EUROPA-STIFTUNG einen Partner, der ihren internationalen Studienprogrammen aufgeschlossen gegenüber steht. *www.htw-saarland.de*

Universität Trier
Der Lehrstuhl für Internationale Beziehungen und Außenpolitik an der Universität Trier beschäftigt sich seit Jahren intensiv mit Fragen der vergleichenden europäischen Außenpolitikforschung. Der Lehrstuhl versteht Politikwissenschaft als praktische Wissenschaft, die aktiv den Dialog mit der Politik wie auch mit der breiteren Öffentlichkeit sucht. *www.uni-trier.de*

Texas A&M University, College Station, USA
Die Texas A&M University (TAMU) zählt zu den größten staatlichen Universitäten der USA. Sie befindet sich laut ihres Namens im Staate Texas in dem Ort College Station. Der unmittelbare Partner der ASKO EUROPA-STIFTUNG ist das College of Liberal Arts, das mehr als 7 000 Studenten betreut. Die TAMU ist im Rahmen der internationalen Studienprogramme ein wichtiger Partner der ASKO EUROPA-STIFTUNG.
www.tamu.edu

Ritsumeikan Universität, Kyoto, Japan
Der Kinugasa Campus der Ritsumeikan University ist im Nordwesten der alten Kaiserstadt Kyotos gelegen. Über 30 000 Studenten besuchen hier die Fachrichtungen Rechts- und Sozialwissenschaften, Internationale Beziehungen, Politik- und Literaturwissenschaft. Mit der Ritsumeikan Universität hat die ASKO EUROPA-STIFTUNG einen wichtigen Partner gefunden, um ihre internationalen Studienprogramme für asiatische Studenten zu öffnen. *www.ritsumei.ac.jp/eng*

Centre International de Formation Européene, Berlin/Nizza
Das Centre International de Formation Européenne (CIFE) wurde im Jahre 1954 gegründet und ist eine private internationale Organisation mit beratendem Status beim Europarat. CIFE besteht aus verschiedenen Instituten in EU-Ländern und organisiert europäische Studienprogramme, Kolloquien und Seminare. *www.cife.org*

Forschungsinstitute:

Institut für Europäische Politik, Berlin
Seit 1959 ist das Institut für Europäische Politik e.V. (IEP) als gemeinnützige Organisation auf dem Gebiet der europäischen Integration tätig. Es zählt zu den ersten außen- und europapolitischen Forschungseinrichtungen in Deutschland. Mit seinem praktischen Ansatz, Probleme der europäischen Politik und der Integration wissenschaftlich zu untersuchen, Lösungen aufzuzeigen und die Anwendung der Untersuchungsergebnisse zu fördern, war das IEP von Anfang an ein wichtiger Partner für die ASKO EUROPA-STIFTUNG. *www.iep-berlin.de*

Deutsch-Französisches Institut, Ludwigsburg
Das Deutsch-Französische Institut (dfi) in Ludwigsburg ist ein sozialwissenschaftliches Informations- und Forschungsinstitut über das zeitgenössische Frankreich und die deutsch-französischen Beziehungen. Die Arbeit des Instituts richtet sich hauptsächlich an Führungskräfte in Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Medien sowie an Wissenschaftler. *www.dfi.de*

Kontakt, Impressum, Bildnachweis

Anschrift

ASKO EUROPA-STIFTUNG
Pestelstraße 2
D – 66119 Saarbrücken

Tel. +49 (0)681 92674-0
Fax +49 (0)681 92674-99

E-mail: info@asko-europa-stiftung.de
Internet: www.asko-europa-stiftung.de

Bankverbindung

Bankverbindung der Stiftung
Bank 1 Saar eG
Konto 1079 000
BLZ 591 900 00
BIC: SABADE 5S
IBAN: DE 64 5919 0000 0001 079000

SaarLB Saarbrücken
Konto 15 951-007
BLZ 590 500 00
BIC: SALADE 55
IBAN: DE 37 5905 0000 0015 951007

Kuratorium

Vorsitzender:
Klaus-Peter Beck

Stellvertretender Vorsitzender:
Klaus Wiegandt

Ehrenmitglieder:
Arno Krause (Ehrenvorsitzender)
Wilhelm Seiwert
Dr. Hans Stiff
Dr. Barthold C. Witte

Mitglieder des Kuratoriums:
Joachim Bitterlich (bis Juni 2006)
Dr. Kurt Bohr
Erwin Christmann
Siegfried Kaske
Dr. Wolf-Dietrich Loose
Hans Dieter Metz
Günther Mössner
Rudolf Schäfer
Horst Weber

Kontakt zum Kuratorium

Persönliche Referentin des Vorsitzenden des Kuratoriums
Annette Maas
Tel. +49 (0)681 92674-51
a.maas@asko-europa-stiftung.de

Sekretariat
Barbara Dony
Tel. +49 (0)681 92674-21
b.dony@asko-europa-stiftung.de

Geschäftsführung

Geschäftsführer:
Dr. Michael Meimeth
Tel. +49 (0)681 92674-15
m.meimeth@asko-europa-stiftung.de

Assistenz und Sekretariat:
Denise Caste-Kersten
Tel. +49 (0)681 92674-15
d.caste-kersten@
asko-europa-stiftung.de

Sonja Hoffmann
Tel. +49 (0)681 92674-13
s.hoffmann@asko-europa-stiftung.de

Öffentlichkeitsarbeit:
Anne Marschner
Tel. +49 (0)681 92674-10
a.marschner@asko-europa-stiftung.de

Referate

Europa in der Großregion SaarLorLux
Georg Walter
Tel. +49 (0)681 95452-13
g.walter@asko-europa-stiftung.de

Deutschland, Frankreich, Europa
Susanne Talmon
Tel. +49 (0)681 92674-19
s.talmon@asko-europa-stiftung.de

Europa-Internationale Beziehungen
Julia Würtz
Tel. +49 (0)681 92674-17
j.wuertz@asko-europa-stiftung.de

Nachhaltige Entwicklung
Dr. Hannes Petrischak
Tel. +49 (0)681 92674-11
h.petrischak@asko-europa-stiftung.de

Impressum

Verantwortlich:
Dr. Michael Meimeth

Redaktion:
Anne Marschner

Gestaltung:
marketing kommunikation thom,
Völklingen

Auflage:
1000

Erscheinungsdatum:
Juli 2007

Bildnachweis

Valeri Braun (S.4, S.7, S.13, S.15, S.16, S.17, S.18, S.20, S.21 S.22, S.29, S.31, S.32, S.35, S.42, S.44, S.45, S.46, S.47)

Staatskanzlei Saarland (S.30)

Europäische Akademie
Otzenhausen (S.36)

VisLAB/Wuppertal Institut (S.39)

photocase.com (S.26, S.48, S.51, S.54)

ASKO EUROPA-STIFTUNG
Pestelstraße 2
D – 66119 Saarbrücken

Tel. +49 (0)681 92674-0
Fax +49 (0)681 92674-99

E-mail: info@asko-europa-stiftung.de
Internet: www.asko-europa-stiftung.de